



Kreisverband Tirschenreuth
Waldkindergarten Tirschenreuth



Konzeption des BRK Waldkindergarten Waldentdecker

im Tirschenreuther Stadtwald am Rothenbürger Weiher



Kreisverband
Tirschenreuth

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. **pädagogische Konzeption des BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth**

Konzept

Erstellt durch: N. Neuber, K. Koepfel
Am: 02.02.2024

Prüfung durch: ohne
Am: nicht vorgesehen

Freigabe durch: S. Lehner
Am: Freigabedatum 21.05.2024

Revision: 01
Seite 1

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Vorwort

»

Menschlichkeit.

*Wir setzen uns für Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen.
Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.*

»

Die Bildung und Erziehung von Kindern zu begleiten, ist eine wertvolle und herausfordernde Aufgabe. Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) unterstützt Familien bayernweit mit rund 390 Kindertageseinrichtungen, die von rund 22.600 Kindern im Alter von zwei Monaten bis 14 Jahren besucht werden. Über 3.100 Mitarbeiter*innen tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass die Kinder sich wohlfühlen und sich voller Neugierde ihr eigenes Bild von der Welt machen.

Die Betreuung in unseren Kindertageseinrichtungen zeichnet sich durch die Ausrichtung an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung aus. Das Kind in seiner Lebenssituation steht bei uns im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für die Rechte aller Kinder ein.

Wir, der Kreisverband Tirschenreuth im BRK sind seit 2020 Träger von nunmehr sechs Kindertageseinrichtungen. Jede unserer Kindertageseinrichtung hat ein individuelles pädagogischen Konzept, das den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie die bayerischen Bildungsleitlinien erfüllt, sich an den Rotkreuzkonzepten ausrichtet und an der Reggio-Pädagogik orientiert.

»

Einheit.

*Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen.
Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.*

»

Das BRK vernetzt seine Angebote. Wir bieten Kindern und ihren Familien Hilfen aus einer Hand und nutzen dafür die besondere Vielfalt unserer Angebote. Unsere Kindertageseinrichtungen sind im Sozialraum vernetzt und bieten Familien je nach Lebenslage und entsprechend ihren Bedürfnissen umfassende Unterstützung und Information.

Neben den Kindertageseinrichtungen in den Kommunen Konnersreuth, Tirschenreuth, Waldershof und Wiesau sind wir Durchführender im Rettungsdienst und Krankentransport an sieben Standorten im Landkreis Tirschenreuth. Zudem betreiben wir vier Seniorenzentren, zwei Tagespflegen und eine ambulante Pflege. Dienstleistungen wie Hausnotruf, Essen auf Rädern und Rotkreuzkurse runden unser Angebot ab.

Hinzukommt kommt unser Ehrenamt mit den Bereitschaften, der Bergwacht, dem Jugendrotkreuz, der Wasserwacht und der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit. In rund 50 Rotkreuzgemeinschaften engagieren sich rund 1.800 Mitglieder ehrenamtlich im Landkreis Tirschenreuth.

Liebe Eltern,

*Danke! Wir freuen uns sehr und wissen es zu schätzen, dass Sie uns als BRK das besondere Vertrauen schenken, Ihr Kind in unserem Waldkindergarten Waldentdecker zu betreuen und bei seiner (Persönlichkeits-) Entwicklung zu begleiten. Gerne, aus Überzeugung und mit vollem Engagement stellen wir uns mit unseren Mitarbeiter*innen dieser Aufgabe und Verantwortung. Bleiben wir dazu bitte immer in engem Kontakt.*

Herzlichst,

Ihr Kreisverband Tirschenreuth im BRK

Sven Lehner

Kreisgeschäftsführer



Kreisverband
Tirschenreuth

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. **pädagogische Konzeption des BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth**

Konzept

Erstellt durch: N. Neuber, K. Koepfel
Am: 02.02.2024

Prüfung durch: ohne
Am: nicht vorgesehen

Freigabe durch: S. Lehner
Am: Freigabedatum offen

Revision: 01
Seite 2

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Inhalt

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung	5
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	8
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	9
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	10
2.	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	11
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	11
2.2	Unser Verständnis von Bildung	12
2.2.1.	Kita – Leitlinien – Deutsches Rotes Kreuz	13
2.2.2	Bildung als sozialer Prozess	14
2.2.3	Stärkung von Basiskompetenzen	15
2.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	21
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	23
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	23
3.2	Interner Übergang – von der Krippe in den Kindergarten	25
3.3	Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	25
3.4	Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag	28
4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	29
4.1	Differenzierte Lernumgebung	29
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	34
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente	36
	Bildungspraxis	36
5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und	37
	Erziehungsbereiche	37
5.1	Das Spiel als elementare Form des Lernens	37
5.2	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	38
5.3	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	40
6.	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	47
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	47
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	49
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	51
7.	Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	52
7.1	Zusammenarbeit im Team	53

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

7.2 Personal- und Teamentwicklung	53
7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	54
8. Literaturverzeichnis.....	55
9. Impressum	56

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631 2222
Fax: 09631 7075-27
E-Mail: info@kvtirschenreuth.brk.de
www.brk-tirschenreuth.de

Kindertageseinrichtung:

Bayerisches Rotes Kreuz
Waldkindergarten Waldentdecker
Im Stadtwald
95643 Tirschenreuth

Postadresse:
Bayrisches Rotes Kreuz
Waldkindergarten Waldentdecker
c/O Kinderhaus Weltentdecker
Mühlbühlstraße 35
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631
E-Mail: info@brk-waldentdecker.de

Name, Anschrift des zuständigen Geschäftsführers

Sven Lehner, Kreisgeschäftsführer
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth

Name der Einrichtungsleitung

Katrin Koepfel, Einrichtungsleitung
09631

Unser Waldkindergarten

Der BRK Waldkindergarten Waldentdecker wird am 1. September 2024 eröffnet. Es handelt sich um einen eingruppi- gen Kindergarten, der bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Der Standort des Kindergartens befindet sich in der Nähe der Stadt Tirschenreuth, ca. 300m entfernt vom Parkplatz am Rothenbürger Weiher. Eigentümer des Waldgrundstückes ist die Stadt Tirschenreuth. Diese hat eine Fläche von 100m x 100m ausgewiesen, den wir für den Waldplatz unseres Kindergartens nutzen dürfen. Auf dieser Fläche wird eine jährliche Baumkontrolle durch die Stadt Tirschenreuth durchgeführt, um die Sicherheit vor Baumschäden zu gewährleisten. Rings um

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

den Waldplatz befindet sich der Tirschenreuther Stadtwald, der zum Großteil aus Fichten und Kiefern besteht.

Der Waldkindergarten ist für Kinder ab 7.30 Uhr geöffnet. Die Familien sind auf ein Auto oder eine Mitfahrgelegenheit angewiesen, da der Weg zum Parkplatz am Rothenbürger Weiher für einen Fußweg zu lang ist. Dort gibt es genügend Parkmöglichkeiten und die Eltern können sich Zeit lassen, die Kinder zum Waldplatz zu begleiten und auch dort wieder abzuholen. Um 12.30 Uhr schließt der Waldkindergarten. Die pädagogische Kernzeit ist von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, in dieser Zeit sollten die Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht oder abgeholt werden.

Laut BayKiBiG darf eine Kindertageseinrichtung mindestens 30 Tage im Jahr geschlossen werden. Die Übersicht der Schließtage wird den Eltern zu Beginn des neuen Kinderhausjahres über die Eltern-App bekannt gegeben. Die Schließzeiten werden nach Anhörung des Elternbeirats festgesetzt.

Die Kindertageseinrichtung kann auch aus unvorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden, z. B. unwetter- oder krankheitsbedingte Schließungen. Wir orientieren uns im ersten Fall an den Regelungen des staatlichen Schulamtes Tirschenreuth bzw. an derjenigen der Regierung der Oberpfalz. Sollte es zu Unwettern kommen, die für einen Aufenthalt im Wald zu risikoreich sind, haben wir eine externe Notunterkunft, zu dem die Eltern die Kinder bringen und auch wieder abholen können. Diese Unterkunft ist das OWV-Heim, am Stadtrand von Tirschenreuth gelegen.

Personal

Das Team unseres Waldkindergartens zeichnet sich durch Multiprofessionalität und Vielfalt aus. Das bedeutet, jedes unserer Teammitglieder bringt seine individuellen Qualifikationen und Ressourcen mit ein. So entsteht gemeinsam ein kompetentes Team. Im Kinderhausjahr 2024/2025 besteht unser pädagogisches Team aus insgesamt 4 Mitarbeitern in Teilzeit. Einer Leitung, eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine Assistenzkraft. Ein Waldkindergarten lebt zusätzlich zum professionellen Team aber auch von der Mitarbeit der Eltern. Diese dürfen sich vielfältig und je nach Expertise in Projekte und Gemeinschaftsaktionen einbringen. Als Hausmeister steht uns ein Mitarbeiter des Maschinenrings zur Verfügung.

Grundvoraussetzung für die Arbeit im Wald ist die Freiwilligkeit und der Wunsch im Wald tätig zu sein. Der Arbeitsplatz im Wald setzt eine hohe Motivation und Interesse voraus. Ein respektvoller und achtsamer Umgang mit der Natur sollte bereits vor der Arbeitsaufnahme im Grundverständnis der Kollegen und Kolleginnen ausgeprägt sein. Zusätzlich zur täglichen Arbeit im Waldkindergarten bieten Fortbildungen mit dem Schwerpunkt auf Naturpädagogik neue Perspektiven und Impulse für die Umsetzung der pädagogischen Schwerpunkte des Waldkindergartens Waldentdecker.

Grundsätzlich ermöglichen wir in unserer Einrichtung Praktika durchzuführen, die Lust haben, die Arbeit in einem Waldkindergarten kennenzulernen. Daher möchten wir Praktikanten und Praktikantinnen aus verschiedenen sozialpädagogischen Bereichen in ihrer praxisorientierten Ausbildungszeit unterstützen.

Unser Gelände

Unser Waldplatz besteht aus einer Waldhütte und einem Waldgebiet von ca. 100m x 100m um die Hütte herum, v.a. in Richtung Südseite. Zugang zum Grundstück ist über einen aufgeschotterten Rückegasse möglich, die von der Stadt



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Tirschenreuth in Stand gehalten wird. Dieser dient auch als Rettungsweg für Notfälle. Ansonsten darf er nur zu Fuß begangen werden.

Direkt am Weg befindet sich unsere Waldhütte. Diese besteht aus einem ca. 25m² großem Schutzraum, einem abgetrennten Bereich für eine Komposttoilette, einem Lagerraum und einer überdachten Terrasse. Im Schutzraum steht ein Holzofen zum Beheizen und Kochen bereit. Hier kann bei kurzfristigen Schlechtwetterereignissen Unterschlupf gesucht werden. Es ist Platz für alle Kinder, inklusive einem kleinen Spielbereich. Auch für Projektarbeiten könnte sich hier eine Kleingruppe zurückziehen. In diesem Raum ist auch eine mobile Wickelmöglichkeit vorhanden. Die Schutzhütte wurde auf Punktfundamente besetzt, um so wenig wie möglich dem Waldboden zu schaden, und als Modulbauweise als Holzbau an Ort und Stelle gebracht.

Auf der Terrasse sind Garderobenhaken für jedes Kind angebracht, um die Rucksäcke und nicht mehr gebrauchte Kleidungsstücke anzuhängen. Sie ist groß genug, um bei Regen alle Kinder für den Morgenkreis zu versammeln.

Außerhalb der Hütte dient der Wald als interaktiver Spielbereich. Hier gibt es naturgemäß viel zu Entdecken und Erforschen und über die Pflanzen- und Tierwelt zu lernen. Als zusätzliche Spielmöglichkeit befinden sich eine Matschküche, ein Kletterturm und Sitzmöglichkeiten auf dem Gelände. Ein windgeschütztes Waldsofa wird als Morgenkreisplatz und Brotzeitmöglichkeit genutzt. Auch eine Feuerstelle ist auf dem Areal eingerichtet, die nur unter besonderer Aufsicht für den lebenspraktischen Bildungsbereich genutzt wird. Der Waldbereich wird so naturbelassen wie möglich gelassen, um den Charakter des Waldes abzubilden und möglichst wenig in die Natur einzugreifen. Wir empfinden uns als „Gast“ in der Natur.

Ein Waldkindergarten lebt aber auch von Exkursionen im ganzen Waldgebiet. Dazu reichen manchmal auch kurze Wanderungen, um einen völlig neuen Erfahrungsraum zu schaffen. Mit der Zeit ergeben sich verschiedenen Plätze im Wald, die von den Kindern gerne besucht werden. Dort können dann Lager aufgeschlagen werden, die z.B. aus Ästen an einen Baum gelehnt aufgestapelt werden und so einen „Unterschlupf“ ergeben. Für die Ausflüge stehen Bollerwagen und Rucksäcke bereit.

Sollte es zu Extremwetterlagen kommen und der Aufenthalt im Wald zu gefährlich werden, haben wir eine Notunterkunft im OWV-Heim der Stadt Tirschenreuth. Dort dürfen wir den Kindergarten tag verbringen. Wir sind dort geschützt bei Sturm (Windstärke ab 60-65 km/h (bei Windstärken ab 40-45 km/h kann es bereits zu Einschränkungen kommen, wenn der Platz windexponiert ist), Temperaturen unter -10°C und Glätte. Die Eltern werden am Vorabend über die Elternapp darüber informiert, dass sie die Kinder am nächsten Tag im OWV-Heim hinbringen und dort auch wieder abholen sollen.

Verpflegungsangebot

Die morgendliche Brotzeit bringen die Kinder von Zuhause mit. Wir wünschen uns abwechslungsreiche und gesunde Lebensmittel, um die besten Wachstums- und Lernvoraussetzungen für die Kinder zu haben. Auch ist die körperliche Auslastung im Wald höher als in einem Haus-Kindergarten, so dass eine vitalstoffreiche Energiezufuhr nötig ist, um gerade im Winter fit durch den Tag zu starten. Besonders in der Sommer- und Herbstzeit sollte auf Süßspeisen und Wurstwaren verzichtet werden, da diese Wespen anziehen. Grundsätzlich gilt es den Familien bewusst zu machen, möglichst wenig Müll zu produzieren. Alles, was die Kinder in ihrer Brotzeit mitbringen, geht also auch wieder mit nach Hause. Besteck für mitgebrachte Müllis oder Joghurts sollten mitgegeben werden.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Da wir am Waldplatz nicht an das Stromnetz angeschlossen sind, haben wir für die Kühlung von Lebensmitteln keine Möglichkeit zur Verfügung. Auch dies sollte von den Eltern besonders in der Sommerzeit mitbedacht werden und auf Milchspeisen und andere wärmeanfälligen Lebensmittel verzichtet werden.

Jedes Kind hat neben seiner Brotzeitdose auch eine Getränkeflasche in der Standardausrüstung im Rucksack mit dabei. Idealerweise eine isolierte Thermoflasche mit Kippverschluss zum einhändigen Öffnen. Darin sollte möglichst Wasser oder Tee von den Eltern eingefüllt werden. Zum Auffüllen stehen bei uns isolierte Wasserbehälter zur Verfügung, die jeden Morgen frisch aufgefüllt werden.

Während Projekten und Angeboten sollen aber auch lebenspraktische Fähigkeiten vermittelt werden. Daher können Kinder auch im Waldkindergarten gemeinsam kochen und backen. Dazu steht die Feuerstelle im Außenbereich sowie der Holzofen im Schutzraum zur Verfügung.

Ein Mittagessen wird aus logistischen Gründen nicht angeboten.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Tirschenreuth ist eine kleine attraktive Stadt in der Nordoberpfalz. Aufgrund ansprechender Wohngebiete, zukünftige Baugebiete und der sich erneuernden Altstadt ist Tirschenreuth ein beliebter Wohnort gerade für junge Familien. Die Lebenserhaltungskosten sind im Vergleich zu vielen anderen bayrischen Städten sehr gering. Tirschenreuth ist aber auch ein Arbeitszentrum, woraus sich zusätzlicher Platzbedarf für pendelnde Eltern ergibt. Nicht zuletzt gibt es auch einen Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder mit Migrationshintergrund.

In vielen Familien ist es wichtig, dass beide Elternteile einer Arbeit nachgehen, gerade auch um die erhöhten Lebenserhaltungskosten zu tragen. Oft werden die Arbeitszeiten aber so aufgeteilt, dass ein Elternteil nur halbtags arbeitet oder sich bei der Nachmittagsbetreuung abgewechselt wird. In den meisten Familien gibt es mindestens ein Großeltern teil, der wohnortsnah auch in der Betreuung der Kinder unterstützend zu Seite steht. Die Familienverbundenheit ist im ländlichen Raum rund um Tirschenreuth noch stark ausgebildet. Viele Familien lassen sich nach dem Berufsabschluss wieder in ihrem Heimatdorf nieder oder ziehen in die benachbarte größere Stadt: Tirschenreuth. Natürlich gibt es auch in Tirschenreuth vielfältigste Familienmodelle, zu der nicht nur die klassische Kernfamilie zählt, sondern auch alleinerziehende Elternteile oder Pflegefamilien zum Beispiel.

Die Infrastruktur in Tirschenreuth weist ein gutes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Handwerksbetrieben, Restaurants und Freizeitangeboten auf. Es gibt eine Bücherei, viele verschiedene Arbeitgeber, Vereine wie z. B. Fußball- und Sportvereine oder einen Schützenverein. Daneben gibt es Möglichkeiten sich sozial zu engagieren, wie z. B. bei der Feuerwehr und dem BRK. Mit dem Baxi-Netz sind Nahverkehrsangebote vorhanden, deren Benutzung aber oft mit viel Zeit verbunden ist, so dass in der Regel ein Auto vorhanden ist. Dazu kommen Naherholungsgebiete, wie dem Fischhofpark, den Radwegen sowie vielen weiteren attraktiven Plätzen in freier Natur. Weiter gibt es ein starkes Netz zur Informationsbeschaffung und Begleitung, wie die Beratungsstelle Tirschenreuth für Kinder, Jugendliche und Eltern oder LEBENplus. Kurzum in Tirschenreuth findet sich alles, was man zum Leben braucht.

Laut SGBVIII §22a Förderung in Tageseinrichtung ergibt sich die Rechtsgrundlage: (3) „Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. (...)“ Mit dem Waldkindergarten Waldentdecker steht Familien ein sehr spezielles Konzept zu Auswahl, dass sie für die Betreuung ihres Kindes

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

oder ihrer Kinder wählen können. Dieses Angebot richtet sich vor allem an die Familien, die ihrem Kind Naturverbundenheit und motorische Bewegungsspielräume in der Natur bieten wollen. Voraussetzung für die Aufnahme der Kinder dieser Familien ist, dass sich die Erziehungsberechtigten mit den Besonderheiten eines Waldkindergartens auseinandergesetzt haben. Dazu zählen auch die eingeschränkten Betreuungszeiten, die es nötig machen, die Abholzeit einhalten zu können sowie ein Mittagessen für die Kinder selbst zu organisieren. Waldkindergarteneltern verbringen meist mehr Zeit mit ihrem Kind als Eltern, die eine Nachmittagsbetreuung in einer anderen Einrichtung in Anspruch nehmen. Sie gewinnen dadurch die Möglichkeit mehr qualitativ hochwertige Zeit mit ihnen zu verbringen und dadurch auch mehr Bildungsarbeit zu leisten.

Waldkindergarteneltern ist genau das besonders wichtig: Sie möchten, dass Kinder sich in einer Gemeinschaft erleben können und ihnen dort neue Erfahrungsräume, die ihnen zu Hause nicht oder nur selten, geboten werden. Ihnen ist aber genauso wichtig, viel Beziehungszeit mit ihrem eigenen Kind zu verbringen und eine starke Bindung zu erhalten. Voraussetzung für den Besuch des Waldkindergartens ist zudem ein Auto, um den Waldplatz erreichen zu können.

Aus der Bedarfssituation und den Lebensbedingungen der Familien ergeben sich für uns folgende Grundsätze:

- Unser Kindergarten steht für Kinder aller Nationalitäten und Religionen offen.
- Wir nehmen grundsätzlich alle Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Ende des Kindergartenjahres, in dem das Kind schulpflichtig wird, auf. Bei Bedarf können in Absprache mit dem Jugendamt auch jüngere Kinder aufgenommen werden.
- Das Kinderhaus steht grundsätzlich Kindern mit dem Hauptwohnsitz Tirschenreuth und aus dem Gemeindebereich Tirschenreuth offen. Sollten weitere Plätze frei sein, können auch Kinder außerhalb des Gemeindegebietes aufgenommen werden, sofern die Eltern den längeren Weg in Kauf nehmen möchten. Auch Berufstätige, die in Tirschenreuth arbeiten, können ihr Kind gerne anmelden.

Wir freuen uns auf alle Familien, die sich hinter das naturpädagogische Konzept des Waldkindergartens stellen und ein großes Engagement zeigen im Kindergarten mitzuwirken.

Die Anmeldung erfolgt über die Kitaplatzbedarfsanmeldung der Stadt Tirschenreuth:
https://www.buergerservice-ortal.de/bayern/tirschenreuth/bsp_kita_anmeldung

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertageseinrichtung sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit zugehöriger Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), dem Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), dem Sozialgesetzbuch – Zwölftes Buch – Sozialhilfe (SGB XII), der UN-Kinderrechtskonvention, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG), der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) und selbstverständlich in den Arbeitsschutzgesetzen verankert.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention, UN-KRK Artikel 28, erkennen die Vertragsstaaten das Recht des Kindes auf Bildung an. Darauf aufbauend sind im Sozialgesetzbuch SGB VIII § 22 die Grundsätze der Förderung in Tageseinrichtung festgeschrieben. „[...] [Sie] sollen:



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
3. 3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes orientieren und seine ethische Herkunft berücksichtigen.“ (SGB VII §22)

Im STGB VIII ist auch im §8a der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung vermerkt. Im Artikel 10 des BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen detaillierter aufgeführt: „(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“ (BayKiBiG Art. 10) Dort ist im Artikel 9b auch der Kinderschutz definiert.

1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

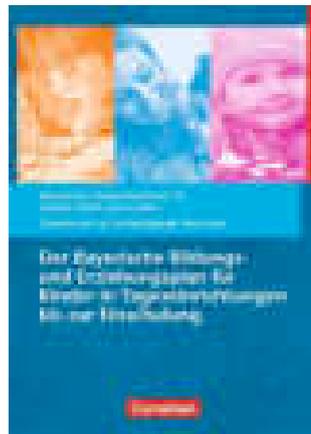
Bayerische Bildungsleitlinien

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen einen gemeinsamen verbindlichen Orientierungsrahmen und die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit. Die Grundsätze der Bayerischen Bildungsleitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) stellt die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar. Er gibt eine verbindliche Orientierung zu den Bildungs- und Erziehungszielen sowie den Schlüsselprozessen für Bildungs- und Erziehungsqualität. Dieser bietet dem gesamten pädagogischen Personal in allen Einrichtungen in Bayern einen „Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand [...], wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können.“ (BayKiBiG S. 25 f.)

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth



ISBN: 978-3-589-24794-3

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt folgendes Bild vom Kind:

Jedes Kind ist eine dynamische und lernfähige Individualität. Es ist ausgestattet mit grundlegenden Kompetenzen, Lern- und Entwicklungspotentialen. Der Mensch ist auf Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Kommunikation und Interaktion beziehungsweise Dialog ausgelegt. Durch die Interaktion mit seiner Umwelt gestaltet das Kind seine Bildung und Umwelt aktiv mit. Es soll eine sogenannte „Ko-Konstruktion“ von Bildungsprozessen stattfinden (gleichwertige Mitgestaltung am Geschehen). Das Kind hat das Recht auf Bildung und Mitsprache (Partizipation).

Das ist die Grundlage für unser Bild vom Kind, das wir, wie folgt, definieren:

- Jedes Kind ist einzigartig
- Jedes Kind hat individuelle Stärken und Schwächen
- Jedes Kind ist wertvoll
- Jedes Kind hat persönliche Bedürfnisse
- Jedes Kind braucht offenen Zugang und Zuwendung
- Jedes Kind braucht Zeit

In der Reggio-Pädagogik, an der wir uns im Waldkindergarten orientieren, wird ein positives, optimistisches Bild von einem kompetenten Kind gezeichnet, das nicht erst kompetent gemacht werden muss, sondern alle Fähigkeiten zur Entdeckung der Welt und seiner Entwicklung bereits von Geburt an in sich trägt. Kinder gestalten von Anfang an ihre eigenen Lernprozesse sowie ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und sind so Ko-Konstrukteure von Wissen,

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Identität, Kultur und Werten. Dies geschieht auch durch Interaktion und gegenseitigen Austausch. Jedes Kind besitzt also seit seiner Geburt einen Forschergeist, Entdeckungsfreude, Abenteuerlust und einen Tüftlerdrang!

Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen zu erziehen, die offen ihre Meinung vertreten und eigenverantwortlich handeln können. Der Waldkindergarten ist hierbei ein Bildungsort für Kinder. Dieser Ort mit seinem natürlichen Jahreszeitenwechsel ist ein sehr ansprechender „Raum“, der den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten und Forschungsmöglichkeiten bietet.

„Der junge Mensch braucht deshalb seinesgleichen, nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum.“ (Alexander Mitscherlich)

Kindertageseinrichtungen sind laut dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) als familienergänzende und unterstützende Einrichtungen anzusehen. Die Eltern tragen damit die Hauptverantwortung in Bezug auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie sind (im Normalfall) die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes und damit die größten Experten für ihr Kind.

Daher achten wir als Waldkindergarten die erzieherischen Entscheidungen der Eltern. Wir möchten ihnen auf Augenhöhe begegnen und sie als gleichberechtigter Partner in einer gemeinsamen Verantwortung gegenüber dem Kind betrachten. Wir wünschen uns eine enge Kooperation mit den Erziehungsberechtigten und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese soll immer positiv den Bildungsprozess des Kindes unterstützen und durch gemeinsame Teilhabe und Mitwirkung von Seiten der Eltern und der Einrichtung erreicht werden.

Um dafür den passenden Rahmen zu bieten, gibt es einmal im Jahr zu jedem Kind ein Entwicklungsgespräch, in dem die Stärken und Fördermöglichkeiten gemeinsam herausgearbeitet sowie Maßnahmen erarbeitet werden, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützen. In dringenden Fällen ermöglichen wir aber auch außerhalb dieses Gesprächstermins eine Austauschmöglichkeit. Die Aufrechterhaltung der üblichen Tür- und Angelgespräche, die als kurze Infoweitergabe eine wichtige Schnittstelle liefern, ist uns ebenfalls sehr wichtig. Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten des Austauschs auch bei gemeinsamen Festen oder Aktionen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

„Bildung ist wie eine Pflanze: Sie muss gedüngt und gepflegt werden, um zu gedeihen.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Kinder erwerben Kompetenzen an vielen Bildungsorten. Der primäre Ort ist das Elternhaus eines Kindes, das ergänzt wird durch den Kindergarten, Freunde, Großeltern, Bekannte der Familie und Vereine und Freizeitgruppen. Nimmt jeder Ort seine Bildungschance wahr, kann das Kind seine Potentiale, die es von Geburt an innehat, voll ausschöpfen. Die Entwicklung des Kindes wird zudem beeinflusst vom Kulturkreis, in den das Kind hineingeboren wird und die mit dieser Kultur verbundene Werkzeuge (z.B. Schrift, Sprache, Zahlen, ...). Auch die Normen und Werte dieses Kulturkreises haben Einfluss darauf.

Auch wenn unser Welt- und Menschenbild in Bayern abendländisch, christlich geprägt ist, begegnen wir auch anderen Kulturkreisen mit Respekt und Anerkennung.



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

2.2.1. Kita – Leitlinien – Deutsches Rotes Kreuz

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiische Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelische und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildungen weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihren Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

Wir leiten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. BRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich. Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunal-politischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine welt-weite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessen-übergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Rotes Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen. Wir haben ein großes Vertrauenspotential in die Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist. In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiische Grundhaltung geprägt.

2.2.2 Bildung als sozialer Prozess

Im Bayrischen Bildungs-und Erziehungsplan steht geschrieben: „Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion, statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen.“ (BayBEP, S. 12)

Hier wird deutlich, welchen Stellenwert das Miteinander im Lernprozess hat. Dabei geht es nicht nur um das Miteinander der Kinder untereinander, sondern auch das Miteinander zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft.

Immer wieder müssen Eltern feststellen, dass ab einer gewissen (individuellen) Zeit, ihr Kind seinen Fokus der Beobachtung lieber auf andere Kinder richtet und von diesen Fähigkeiten und Sachinhalte zum Teil viel schneller lernt als von ihren wichtigsten Bezugspersonen. Deshalb ist es wichtig, Kindern Raum und Zeit zu geben, sich nicht nur in der sozialen Interaktion zu üben, sondern sich auch als Experten für die Weitergabe von Kompetenzen zur Verfügung zu stellen oder von anderen Kinderexperten zu lernen. Dies geschieht besonders zum einen im freien Spiel und zum anderen in Projektarbeiten. Im Vordergrund steht dabei immer die Förderung von sozialen Kompetenzen, um Kinder mit den Fähigkeiten auszustatten, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und ein glückliches Leben führen zu können. Wir Menschen sind von Natur aus „Herdentiere“ und brauchen das Gefühl von Verbundenheit. Wir möchten

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

uns zugehörig und verstanden fühlen. Wie kann man dieses Gefühl leichter finden als im Spiel mit dem besten Freund, der das gleiche Interesse teilt?

Aber auch der Wald kommuniziert mit uns als Menschen. Man kann ihn mit allen Sinnen wahrnehmen. Den Wind fühlen, die Heidelbeeren schmecken, das frische Grün im Mai sehen, die Pheromone der Bäume riechen und die Vögel singen hören. Auch hier kann eine tiefe Verbundenheit entstehen und dadurch das Gefühl von Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. Die Sprache des Waldes ist allerdings eine andere als die gewohnte menschliche Kommunikation, weshalb wir sie oft erst wieder lernen müssen.

Wir Walderzieherinnen nutzen die soziale Interaktion aber besonders, um Bildungsprozesse anzuregen. Unsere Aufgabe ist es, im sozialen Austausch vor allem partizipative Impulse zu geben, denn Partizipation ist laut UN-Kinderrechtskonvention ein Kinderrecht. Mitbestimmung und Mitgestaltung ist Ausdruck der Potentialentfaltung jedes einzelnen Kindes und ermöglicht dem Kind, sich selbst zu verwirklichen, aber auch empathisch mit dem Gegenüber neue Lösungen zu finden oder Kompromisse einzugehen.

Mit dem einzelnen Kind treten wir in den Dialog und begleiten seine Lernprozesse. Wir gehen im Sinne der Lernmethode der Ko-Konstruktion davon aus, dass das Kind Mitbestimmer seiner eigenen Bildungsprozesse ist. Die Ko-Konstruktion zeichnet sich dabei durch eine Zusammenarbeit von Pädagoge und Kind aus, die das Ziel hat, gemeinsam zu lernen, sein Wissensspektrum zu erweitern und zu erkennen, dass es mehrere Lösungsansätze für ein Problem geben kann. Der wichtigste Punkt dieser Lernmethode ist der gegenseitige Austausch. Jeder bekommt die Möglichkeit seine Perspektive zu erläutern. Die Erzieherin kann durch Fragestellungen oder Impulse zu neuen Denkanstößen verhelfen und so ein tieferes Verständnis für das Problem und auch zur Lösung beitragen. Und das immer im Austausch! Auch in einer Kleingruppe oder der Großgruppe kann diese Art der gemeinschaftlichen Problemlösung angewandt werden.

2.2.3 Stärkung von Basiskompetenzen

“Aus dem Bild vom Kind als aktivem und kompetentem Individuum leitet sich ein Bildungsverständnis ab, das die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Werthaltungen als Leitziel voranstellt. (...) Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken steht in allen Bildungsorten und bei allen Bildungsprozessen über den gesamten Bildungsverlauf hinweg im Mittelpunkt. (...) In den ersten Lebensjahren steht die Stärkung der Basiskompetenzen als Fundament für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess im Fokus.” (BayBEP, S.26f)

Die Leitziele von Bildung sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgeschrieben:

- „Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung
- Stärkung lernmethodischer Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen“ (BayBEP, S.14,15)

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Im Zentrum unseres Bildungsverständnisses im Waldkindergarten steht die Stärkung der Kinder in ihren Basiskompetenzen. Diese werden im Folgenden zusammengefasst:

Selbstwahrnehmung

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Durch bedingungslose Wertschätzung und positive Bestätigung lernt es, sich selbst positiv zu sehen. Dies stellt somit die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens dar. Das Selbstwertgefühl ist also die persönliche Bewertung der eigenen Fähigkeiten und Eigenschaften. Kinder müssen die Möglichkeit bekommen, ihre Fähigkeiten auszuprobieren und zu erweitern, brauchen aber zudem ein wertschätzendes Umfeld, um diese gewonnenen Kompetenzen, positiv zu bewerten. Das Wissen über sich selbst schafft damit auch positive Selbstkonzepte: soziale, emotionale, akademische und körperliche.

Im Wald bieten sich von Natur aus vielfältige Erfahrungsräume, in denen sich die Kinder ausprobieren können. Eine positive, wertschätzende Atmosphäre wird durch die Pädagoginnen geschaffen: echtes Interesse an den Lernerfahrungen und Geschichten der Kinder zeigen, zuhören, bestärken und Lob aussprechen. Aber auch die Möglichkeit, dass die Kinder im Abschlusskreis von besonderen Ereignissen ihres Tages im Wald erzählen können, lenkt den Fokus bei Erzieherinnen und Kindern auf Positives. Besondere Aktivitäten und Angebote, z.B. zum Thema Mut, Gefühle oder Selbstbehauptung, geben den Kindern das Gefühl: Du bist gut, so wie du bist und du musst dich nicht verstecken! Die Arbeit mit Portfolio, einem eigens angelegten Ordner für jedes Kind, zeigt den Kindern ihre eigenen Entwicklungsschritte und schafft dadurch das Vertrauen, in die eigenen Fähigkeiten: Ich habe schon so viel geschafft, das schaffe ich auch noch!

Motivationale Kompetenzen

Kinder sind von Natur aus eifrige Forscher und Entdecker. Sie werden mit einer natürlichen Neugier geboren, alles um sich herum zu erkunden, offen zu sein für Neues und voller Optimismus zu Lernen. Um diese Motivation aufrecht zu erhalten, braucht es verschiedene Kompetenzen, die sich bereits in den ersten Jahren entwickeln: Erstens Autonomieverhalten: Alle Menschen möchten selbstbestimmt und nicht fremdgesteuert handeln. Sie möchten sich selbst als kompetent erleben, aber auch die Beziehung zu wichtigen Bezugspersonen positiv gestalten. Zweitens Selbstwirksamkeit: „Ich kann etwas bewirken!“ Das Kind ist zuversichtlich und optimistisch, wenn es eine neue Aufgabe bewältigen soll, selbst wenn diese schwierig erscheint. Es hat Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten und weiß, dass es Probleme lösen kann. Drittens Selbstregulation: Das Kind ist fähig, sich selbst zu beobachten und sein Verhalten zu bewerten. Es soll vor allem durch Modelllernen befähigt werden, sein Verhalten zu planen, zu beobachten und zu steuern. Das ist ein Grundbaustein für die Problemlösekompetenz.

Autonomieerleben findet im Waldkindergarten vor allem durch partizipative Prozesse statt. Die Kinder bekommen daher die Möglichkeit mitzuentcheiden und zu bestimmen. Auch das Freispiel wird selbstbestimmt von den Kindern gestaltet. Das Kompetenzerleben wird durch die Erzieherinnen gefördert, indem sie, individuell auf das Leistungs-niveau des Kindes angepasst, Handlungsaufforderungen gibt und Aufgaben zuteilt. Die pädagogische Fachkraft kann hier selbst motivierend einwirken und z.B. durch Verbalisierung. Durch heterogene Gruppen können Kinder auch voneinander lernen. Wie gehen die anderen mit einer schwierigen Situation um? Selbstwirksamkeit kann im Wald einfach durchs Tun stattfinden, denn wenn ich etwas verändere, dann folgt daraus eine Reaktion, z.B. wenn ich den Baumhocker umkippe, werden die darunter wohnenden Regenwürmer in den Waldboden verschwinden. Auch durch vorhersehbare Konsequenzen bei Nichteinhaltung einer Regel erleben Kinder dies im Gruppenalltag. Auch in diesen

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Situationen gilt es sich zu beobachten und bei Problemen einen neuen Plan gedanklich aufzustellen. Unterstützt werden kann das durch die Pädagogin, die diesen Prozess versprachlicht und mit dem Kind gemeinsam durchgeht, Erfahrungen machen lässt und danach gemeinsam mit dem Kind reflektiert, wie der Plan geklappt hat. Dies funktioniert vor allem in der Projektarbeit, wo gemeinsam selbstdefinierte Ziele erreicht werden oder im begleitenden Freispiel. Motivational arbeiten können Erzieherinnen besonders, wenn sie auf die individuellen Interessen des Kindes eingehen und auch neugierig machen auf etwas Neues. So können vielfältige Lernprozesse angestoßen werden.

Kognitive Kompetenzen

Zu den kognitiven Fähigkeiten gehört die differenzierte Wahrnehmung, die mit ihren Sinneserfahrungen grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse ist, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeiten und die Fantasie- und Kreativität.

Unsere Devise im Wald: „Natur erleben – von Anfang an und mit allen Sinnen“ ist damit der Grundbaustein für die kognitiven Fähigkeiten. Sinneserfahrungen, wie Riechen, Hören und Tasten werden im Wald tagtäglich ganz nebenbei gemacht. Sie helfen dem Kind beim Wiedererkennen von ihrem Spielmaterialien oder den Weg in ihr Lager. Denn es ist manchmal ganz erstaunlich, wie sich das Kind am nächsten Tag an seinen ganz besonderen Stock erinnern kann und ihn aus 1000 anderen Stöcken wiedererkennt. Auch die Kreativität wird im Wald besonders gefördert, da sie mit den einfachen Naturmaterialien immer wieder neue Ideen für ihr Spiel entwickeln müssen, um es interessant zu gestalten. Darin werden sie über die ganze Kindergartenzeit hinweg zum Meister! Auch mit dem kleinsten Stein lassen sich tolle Spiele entwickeln. Die kognitiven Fähigkeiten können pädagogisch noch unterstützt werden, in dem zum Beispiel Kimspiele im Morgenkreis oder in der Vorschule partiell herausgelöste Teile des Hören-Lauschen-Lernen-Programms zur Sprachbildung angeboten werden. Aber auch durch das Lesen von Bilderbüchern, Spielen von Merkspielen sowie interessenbezogene Projektarbeiten wirken sich positiv aus. Die Problemlösefähigkeiten werden auch durch Impulse der Erzieherinnen angeregt, die Lösung für das Problem selbst zu suchen. Dahingehend dürfen Fehler gemacht werden, um daraus zu lernen und eine ganz individuelle Lösung zu finden. Die Waldraumgestaltung wird auch maßgeblich durch die Kinder mitbestimmt. Hier können sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und mit den Naturmaterialien ihren Waldplatz verschönern.

Physische Kompetenzen

Hinter den physischen Kompetenzen stehen die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen und die Fähigkeiten zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Hierfür bietet der Wald wirklich die besten Voraussetzungen. Gerade in der grobmotorischen Entwicklung sind Waldkinder vielen „Hauskindern“ überlegen: Das ausgiebige Laufen auf unebenen Untergründen braucht das Zusammenspiel vieler Muskelgruppen und schult das Gleichgewicht, eines der wichtigsten Voraussetzungen für eine gelingende Schulzeit. Der Wald bietet aufgrund seiner großen Fläche auch die Möglichkeit des Rückzugs oder sich auszuholen, egal wann. Die Kinder lernen sich mit der Zeit selbst besser kennen und wissen, was ihnen und ihrem Körper guttut. Zusätzlich zum Entspannungseffekt und zum gesundheitlich positiven Einfluss eines Waldaufenthaltes werden immer wieder Entspannungsangebote gemacht, so z.B. eine Massagegeschichte oder eine Fantasiereise zu Entspannungsmusik. Feinmotorisch bieten wir bei den Waldentdeckern neben dem typischen Malen und Basteln

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

auch Handwerksarbeiten, wie Feilen, Sägen und Hämmern an. Für einen geübten Umgang mit dem Stift empfehlen wir den Eltern auch Zuhause Mal- und Kreativtätigkeiten anzubieten.

Soziale Kompetenzen

Zu den sozialen Fähigkeiten eines Kindes gehören gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivübernahme, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit sowie Konfliktmanagement.

Am Anfang einer guten Eingewöhnung in den Kindergarten steht eine gute Beziehung zur Bezugserzieherin (siehe Punkt 3.1.). Auf dieser sicheren Basis kann das Kind Kontakte zu anderen Erzieherinnen und auch zu anderen Kindern in der Gruppe knüpfen. Diese Kontakte werden offen und wertschätzend begleitet. Um diese Prozesse zu unterstützen, werden im Morgenkreis gemeinsame Sing- und Kreisspiele durchgeführt und im Freispiel zum Zusammenspiel angeregt. Auch eine sprachliche Begleitung der Pädagogin über Gefühle und Gedankengänge anderer Kinder ermöglichen einen Perspektivwechsel und damit erste empathische Fähigkeiten. In Konfliktsituationen soll die Erzieherin möglichst nur die Moderationsrolle einnehmen und Beweghintergründe und Ursachen durch die Kinder herausarbeiten lassen. Im Gespräch können so Missverständnisse aus dem Weg geräumt und Kompromisse gefunden sowie neue Lösungsideen gemeinsam erarbeitet werden. Bei Projektarbeiten sowie Vorbereitung von Festen kann die Kooperationsfähigkeit weiter geschult werden. Grundlage dafür ist natürlich die Kommunikationsfähigkeit, die nicht nur im Freispiel ganz nebenbei trainiert wird, sondern besonders im Morgenkreis bei Erzählrunden, bei Bilderbuchbetrachtungen und beim Vorstellen von Projekten gefördert wird. Im Rollenspiel werden Verhaltensweisen getestet und neue Handlungsmöglichkeiten bei Konflikten ausprobiert.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Dahinter verbirgt sich die Werthaltung, die moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, die Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein sowie die Solidarität, also der Zusammenhalt und das Füreinander.

Werte in einer sozialen Gemeinschaft werden vor allem durch Vorbilder übernommen. Wenn wir als Bezugsgruppe Werte und Normen vorleben, kann das Kind sich diese zueigen machen. Deswegen ist es für uns als Pädagogen wichtig, unsere eignen Werte und Haltungen zu reflektieren und christliche und demokratische Werte vorzuleben, die von Offenheit, Respekt und Wertschätzung geprägt sind. Die Kinder sollen sich ohne Vorurteile Neuem aufgeschlossen zeigen, also auch anderen Kulturen, Interessen oder Sitten. Auftretende ethische Streitfragen werden durch die Erzieherinnen aufgegriffen und versucht von vielen Seiten zu beleuchten. Auch durch Bilderbücher und Geschichten kann eine Urteilsbildung angeregt werden. Wichtig ist uns, keine vorschnellen und radikalen Entscheidungen von „Das ist richtig!“ und „Das ist falsch!“ zuzulassen. Denn oft gibt es mehrere Möglichkeiten oder Ursachen, die wir nicht gleich erkennen können. Das Leben besteht nun mal nicht aus Schwarz und Weiß, sondern vielen Grautönen dazwischen: Da ist es manchmal wichtiger, Verständnis aufzuzeigen und damit Verbindung herzustellen. „Du bist ok, so wie du bist!“, ist ein wertvoller Satz für jedes Kind und dennoch ist es ok, anders zu sein. Hierfür kann in Kleingruppen auch philosophiert werden, wenn dies Thema in der Gruppe sein sollte.

Lernmethodische Kompetenz

Das Lernen, wie man lernt, ist keine Selbstverständlichkeit und dennoch eine Kompetenz, die einen das ganze Leben lang begleiten kann. Seine eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren, ermöglicht eine posi-



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

tive Grundeinstellung zum lebenslangen Lernen. Dafür muss der Wissenserwerb bewusst gemacht und reflektiert werden. Wenn ein Kind verstanden hat, sein erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen, kann es viele andere Aufgaben bewältigen.

Die Lernmethodische Kompetenz wird bei den Waldentdeckern vor allem in der Projektarbeit und durch die Portfolioarbeit gefördert. In Projekten werden die Kinder mit neuem Wissen konfrontiert, durch die teilnehmenden Kinder selbst oder durch Fragen, die zusammen mit der Erzieherin beantwortet werden. Durch das Verbalisieren von Gedankengängen, können die Kinder auch verstehen, was andere Kinder mit dem Thema verknüpfen. Es werden Möglichkeiten der Übertragung von erworbenem Wissen v.a. durch die Pädagoginnen geschaffen und versucht Anknüpfungspunkte in der Lebenswelt der Kinder zu finden. Durch die Portfolioarbeit und die damit verbundenen Dokumentation von Projekten können die Kinder ihren Wissenserwerb reflektieren und nochmals nachvollziehen, was zu einer Vertiefung des Lernprozesses führt.

Unsere Projekte können von unterschiedlicher Dauer sein (Tages-, Wochen- oder Monatsprojekte). Hierbei werden Fragestellungen und Interessen der Kinder aufgegriffen und partizipativ Ziele für das Projekt verschriftlicht. Impulsfragen können dafür hilfreich sein, wie: Was möchtest du am Ende des Projektes wissen? Was möchtest du zu dem Thema gerne machen? Was weißt du schon über diesen Sachverhalt? Es werden Hypothesen zu Experimenten aufgestellt und Ergebnisse festgehalten oder der Wissenserwerb wird durch Sachbücher, eingeladene Experten und ähnliche Hilfen erweitert. Im Vordergrund steht, dass Kinder neue Erfahrungen machen können. Der Projektverlauf wird an der sprechenden Wand im Schutzraum vor allem durch Bildmaterial nachskizziert und immer wieder mit den Kindern reflektiert. Es können neue Ziele entstehen und alte nicht weiter verfolgt werden. Der Abschluss eines Projekts kann eine gemeinsame Reflektionsrunde darstellen, als ein kleines Abschlussfest gestaltet werden oder eine Ausstellung bei kreativen Projekten sein. Er soll das Gelernte und Geleistete der Projektgruppe noch einmal wertschätzen und eigene Lernerfahrungen sichtbar machen. In den Portfoliomappen der Kinder wird eine Seite zum Projekt als Erinnerung gestaltet und kann so als Wiederholmöglichkeit und Vertiefung des Gelernten dienen. Selbstgesteuertes Lernen macht Spaß und ermöglicht die Welt mit anderen Augen zu sehen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Diese Kompetenz beinhaltet eine konstruktive Lebensbewältigung, auch wenn riskante Lebensumstände vorliegen. Kurz: „Kann ich eine Krise gut meistern?“ und „Kann ich mich auch nach traumatischen Ereignissen wieder erholen?“ Resilienz ist ein kompliziertes dynamisches Phänomen, dass aus Risikofaktoren (z.B. elterliche Trennung, traumatische Erfahrungen, ...) und Schutzfaktoren (z.B. soziale Ressourcen, wie eine sichere Bindung zu einer nahestehenden Person, ein positives Selbstkonzept, ...) besteht. Widerstandsfähige Kinder können sich trotz riskanter Lebensumstände zu kompetenten und selbstbewussten Menschen entwickeln.

Schutzfaktoren dienen als schützende Puffer, die sich bereits im frühkindlichen Alter anfangen auszubilden. Deshalb wollen wir als Pädagoginnen dazu beitragen, dass sich das Kind zu einer widerstandsfähigen Persönlichkeit entwickeln kann. Wir bieten ihm eine wertschätzende und respektvolle Umgebung, in der sie ihr positives Selbstkonzept entwickeln können und bieten ihm eine verlässliche soziale Ressource, auf die sie jederzeit zurückgreifen können. In der Resilienzforschung zeigt sich immer wieder, dass Menschen, die auch nur eine Person in ihrem Bekanntenkreis haben, die an seine Fähigkeiten glaubt, einen enormen Schutzfaktor darstellen. Wir geben den Kindern daher Vertrauenshilfen auf den Weg und ermutigen sie dazu, es selbst zu versuchen. Auch das Wahrnehmen der eigenen Gefühle, Kennenlernen von Bewältigungsstrategien, Impulssteuerung und eine hohe Frustrationstoleranz tragen zum positiven Bewältigen von Belastungssituationen bei. Wir thematisieren daher das Thema Gefühle, erarbeiten zusammen Lösungsmöglichkeiten von Problemen sowie Entspannungstechniken bei einem erhöhten Stresspegel und trainieren die Impulskontrolle. Auch müssen Kinder fähigkeitsbezogen mit Problemen konfrontiert werden, um an



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

ihnen zu wachsen und Bewältigungsstrategien zu erproben und zu üben. So fassen sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und trauen sich auch schwierige Aufgaben zu. Die Frustrationstoleranz erhöht sich langsam, wenn Kinder lernen, dass ihr Bedürfnis nicht immer sofort erfüllt wird, sondern immer größer werdende Wartezeiten entstehen. Dies passiert im Alltag ganz automatisch, wenn die Erzieherin erst dem einen Kind aufmerksam zuhört, bis das nächste an der Reihe ist oder jedes sich beim Händewaschen anstellt und wartet, bis es dran ist. Wichtig ist hier, dass das Bedürfnis auf jeden Fall erfüllt werden muss, damit das Kind vertrauensvoll Warten kann und nicht in sein Stressmodus verfällt.

Der Aufbau einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zur Stärkung der Elternkompetenz ist uns in diesem Zusammenhang ebenfalls ein großes Anliegen. In besonders schwierigen Situationen unterstützen wir natürlich auch die Familien mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Hierzu zählen im Speziellen: Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln und das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes.

Im Rahmen der Reggiopädagogik ist Partizipation eines der Kerngedanken, die wir auch im Waldkindergarten umsetzen wollen. Kinder sollen den Raum bekommen, eigene Gedanken und Gefühle zu äußern, ohne Angst haben zu müssen, dafür negative Reaktionen zu bekommen. Sie sollen ihren Standpunkt vertreten dürfen, aber auch anerkennen, dass andere einen anderen Standpunkt vertreten können. Die Einhaltung der Gesprächsregeln obliegt zunächst der Pädagogin und kann mit der Zeit auch an die Kinder abgegeben werden. So können gemeinsam Entscheidungen gefunden und Probleme gelöst werden, die von den Kindern gemacht und für die Kinder da sind. Auch führen wir regelmäßig Abstimmungen durch. Zum Beispiel bei der Wahl des nächsten Spieles / Liedes werden erst Vorschläge gesammelt und dann demokratisch abgestimmt. Wichtig ist hier erste Berührungspunkte mit Demokratie zu knüpfen, aber auch Minderheiten nicht immer zu übergehen, sondern möglichst viele mit einzubinden.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet für uns grundsätzlich das Einbeziehen des individuellen Kindes in seiner Vielschichtigkeit. Wir unterstützen Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf Alter, Geschlechtsidentität, Stärken, Defizite, Temperament und Begabungen und berücksichtigen dabei das individuelle Lern- und Entwicklungstempo sowie den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes oder den kulturellen Hintergrund.

Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind, können grundsätzlich in unser Kinderhaus aufgenommen werden. Einschränkend gilt, dass fachpersonelle, organisatorische und räumliche Voraussetzungen hierfür gegeben sind oder geschaffen werden können. Die optimale Förderung aller Kinder unserer Kindertageseinrichtung muss gewährleistet sein. Bei der Entscheidung über die Aufnahme von Kindern mit Behinderung müssen folgende wichtige Faktoren berücksichtigt werden: Art und Grad der Behinderung, Gruppengrößen sowie die pädagogische Leistungsfähigkeit müssen in Einklang gebracht werden können. Die Bereitschaft und Möglichkeit zur fachlichen Kompetenzerweiterung muss für das pädagogische Personal gewährleistet sein.

Kinder lernen von Kindern. Eine breite Vielfalt bietet eine große Bandbreite von Erfahrungen. So können Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Migrationshintergrund oder einer Behinderung von Kindern, die keinen besonderen „Status“ haben, viel lernen und abschauen, so zum Beispiel in Hinsicht auf Lösungsmöglichkeiten bei Problemen oder der Sprache. Andersherum profitieren die anderen Kinder besonders für den Erwerb ihrer sozialen Kompetenzen davon,

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

mit diesen Kindern Kontakt zu haben und Freundschaften aufzubauen. Sie müssen erst einen Perspektivwechsel vornehmen, um zu erkennen, mit welchem Problem das Kind gerade zu kämpfen hat, und schulen so ihre Empathiefähigkeit. Auch können Bräuche aus anderen Kulturkreisen weitergegeben werden. Begleitet man diese Chancen positiv, kann ein Mehrwert für alle dabei entstehen und Offenheit gegenüber Neuem wachsen.

Interkulturelle Erziehung

Integration bedeutet jemanden neu in eine Gruppe aufzunehmen. Grundsätzlich nehmen wir Kinder aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen auf. Bei Neuaufnahmen wird immer darauf geachtet, wie das Kind hinsichtlich Alter, Geschlecht und Nationalität in die schon bestehende Gruppe integriert werden kann.

Als nichtkonfessionelle Kindertageseinrichtung, unter der Trägerschaft des BRK mit seinen Grundsätzen, sehen wir religiöse Früherziehung nicht als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Trotzdem vermitteln wir die in unserer Gesellschaft selbstverständlichen christlichen Werte, Feste und Traditionen und ihre Ursprünge und feiern diese mit den Kindern.

Von unserer Seite besteht gerne die Bereitschaft, Feste anderer Glaubensrichtungen auszurichten. Kinder mit Migrationshintergrund sollen die Möglichkeit haben, z. B. durch das Erlernen der deutschen Sprache und das Vermitteln unserer Kultur und deren Wertvorstellungen, Chancengleichheit zu erhalten. Gegenseitiges voneinander lernen und der respektvolle Umgang und Akzeptanz untereinander prägen unseren Alltag.

Aus den oben genannten Grundsätzen ergibt sich die pädagogische Herausforderung, den Alltag so zu gestalten, dass

- alle Kinder voneinander lernen und miteinander leben können
- die Chance genutzt werden kann, sich aus allen Kulturen anzueignen
 - + was verbindet (Gemeinsamkeiten)
 - + was bereichert (Vielfalt)
- Sprache in Verbindung mit Alltagshandlungen erfahren, erschlossen und angeeignet werden kann

Kinder aus anderen Kulturkreisen sind eingeladen, von ihren Erfahrungen zu berichten, Feste zu beschreiben und andere Kinder mit ihrer Sprache vertraut zu machen. Die Familien sind eingeladen, und von ihrer Kultur zu berichten und sich als Experten Fragen zu stellen. Gerne dürfen auch Gegenstände oder Speisen aus dem Kulturbereich mitgebracht werden. Im Gegenzug dazu lernen die Kinder die deutsche Kultur, die deutsche Sprache und die christlichen oder traditionellen Feste hier kennen. Wir erhoffen uns eine Offenheit aller Familien bezüglich des Kulturaustauschs untereinander.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In den Bayerischen Bildungsleitlinien steht geschrieben: „Damit Prozesse der Ko-Konstruktion, Partizipation und Inklusion gelingen, sind vielfältige sachbezogene, didaktisch-methodische, pädagogische und personal-soziale Kompe-



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

tenzen der Pädagoginnen und Pädagogen erforderlich. Von grundlegender und entscheidender Bedeutung ist zudem die Haltung, die dem pädagogischen Handeln zugrunde liegt und auf folgenden Prinzipien basiert:

- Wertschätzung und Kompetenzorientierung
- Dialog und Partizipation
- Experimentierfreudigkeit und Forschergeist
- Fehlerfreundlichkeit
- Offenheit und Flexibilität
- Selbstreflexion“ (BayBL S.37)

Diese Haltung tragen wir in uns und setzen sie mit Herz und Verstand um. Wir begegnen jedem Kind mit Offenheit, Ehrlichkeit, Höflichkeit und Respekt und holen es auf seinem ganz individuellen Entwicklungsstand ab. Jedes Kind ist einzigartig und wir akzeptieren jedes Kind so, wie es ist! Wertschätzend und authentisch nehmen wir jedes Kind mit all seinen Kompetenzen wahr und schenken ihm echtes Interesse an seinen Bedürfnissen, seinen Gefühlen und seinen Interessen. Wir möchten dem Kind eine vertraute Gemeinschaft bilden, in dem es Geborgenheit, Menschlichkeit und Zuverlässigkeit erfährt.

Wir arbeiten mit den Ressourcen des Kindes, erkennen dessen Talente und Fähigkeiten, und unterstützen es in seinen individuellen Lernprozessen. Es soll die Möglichkeit bekommen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln und Basiskompetenzen zu erwerben, um ihm einen guten Start in seine Schullaufbahn zu ermöglichen und den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben zu legen. Jedes Kind darf sich frei entfalten. Die Achtsamkeit im Umgang mit Menschen, Natur und Umwelt sind für uns von großer Bedeutung.

Kinder dürfen bei uns ihre Fantasie ausleben und kreativ den Waldraum mitgestalten. Sie dürfen bei uns eine unbeschwernte Zeit genießen, in der sie sich mit allen Sinnen mit der Natur verwurzeln und stark werden wie ein Baum – mit Spaß und Herz erleben sie sich als Teil der Natur.

Unser Waldkindergarten orientiert sich an der Reggio-Pädagogik. Dieses pädagogische Konzept ist nach dem 2. Weltkrieg in den kommunalen Kindertagesstätten in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia von den dort tätigen Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt worden. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen das Kind unterstützen, sich in 100 Sprachen auszudrücken und eifrige Forscher zu sein. Zugleich sind wir Forscher, Wegbegleiter und Beobachter. Wir arbeiten mit den Stärken der Kinder und geben Wissens- und Kompetenzleihgaben und treten dem Kind demokratisch gegenüber. Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung des Waldkindergartens beteiligt werden. In Projekten können sie sich und ihr Wissen/ ihre Ideen einfließen lassen und von anderen lernen.

Unser größtes pädagogisches Augenmerk richten wir bei den Waldentdeckern aber auf die Naturpädagogik: Das wohl größte erlebbare Abenteuer für Kinder ist die Natur und der Wald. Sie erleben sich im Zusammenspiel mit ihrer Umwelt und machen vielfältige Erfahrungen, die für ihre Entwicklung unerlässlich sind. In Naturgruppen verbringen die Kinder ihren Kindergartenalltag unter freiem Himmel, unabhängig von der Jahreszeit. Damit setzen sie einen Gegenpol zu der technisierten, bewegungsarmen und reizüberfluteten Lebenswelt, in der Kinder immer häufiger aufwachsen. Der Aufenthalt im Freien ermöglicht ein tieferes Verbinden mit der Natur und damit auch die Erkenntnis, dass wir als Mensch ein Teil dieser sind. Damit spricht die Natur nicht nur den Körper (Sinne) und den Verstand (Wissen) an, sondern auch die emotionale und seelische Ebene. Das Erkennen der natürlichen Kreisläufe gibt Halt und sorgt für Sicherheit. Ein kontinuierlicher Kontakt mit der Umwelt sensibilisiert das Kind und fördert die Achtsamkeit mit sich selbst sowie mit allen anderen Lebewesen (Wir sind „Gäste der Natur“!). Wir möchten den Kindern im

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Waldkindergarten vielfältigste Naturerfahrungen ermöglichen, aus denen sie ihr ganzes Leben lang schöpfen können.

Wir als Pädagogen sehen uns in erster Linie als Beobachter, um Bildungsprozesse erkennen und unterstützen zu können. Wir planen und gestalten auf dieser Grundlage den Tagesverlauf, Projekte und Angebote, um den Kindern ein möglichst eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen zu ermöglichen. Die Reflexion als Methode ermöglicht uns unsere Arbeit zu optimieren, Verhaltensweisen zu hinterfragen und positiv neue Ideen zu entwickeln.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

In den bayrischen Bildungsleitlinien ist im Vermerk: 6.E Gestaltung der Übergänge im Bildungsverlauf:

„Im Bildungssystem finden immer wieder Übergänge zwischen den Bildungsorten statt. Von den Kompetenzen, die Kinder bei gelingenden Übergängen erwerben, profitieren sie bei allen weiteren Übergängen. Erfolgreiche Übergänge (auch in weiterführende Schulen) sind ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet und vom Kind und den Eltern aktiv und im eigenen Tempo bewältigt wird.“

Die Institutionen bieten vielfältige Informations- und Gesprächsmöglichkeiten an, da Übergänge wie der Schuleintritt auch für Eltern oft mit Herausforderungen und Informationsbedarf verbunden sind. Beim Übertritt in die Grundschule kommt es nicht nur auf den Entwicklungsstand des Kindes, sondern auch darauf an, dass die Schule auf die individuellen Kompetenzen und Lernbedürfnisse der Kinder eingeht, um einen erfolgreichen Anfang zu ermöglichen“ (BayBL Kurzfassung, S. 12)

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Elternhaus – Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten ist meist die erste länger anhaltende Trennung von Eltern und Kind, es sei denn, das Kind hat bereits eine Kinderkrippe besucht. Da der Waldkindergarten als eigenständige Betreuungseinrichtung allerdings nicht an eine Krippe angeschlossen ist, wird sich auch hier Zeit genommen für jedes Kind. Die Eingewöhnung ist eine sensible und intensive Zeit, in der der Grundstein einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson aufgebaut wird. In der Regel dauert die Eingewöhnung zwischen 1 und 3 Wochen im Kindergartenalter. Allerdings ist sie individuell abhängig von der Persönlichkeit, dem Alter und den bisherigen Erfahrungen des Kindes. Uns ist es auch wichtig, dass die Eltern unsere Arbeit kennenlernen können und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden kann.

Vor dem neuen Kindergartenjahr gibt es einen Schnuppernachmittag für alle neuen Kinder und Eltern, die im neuen Jahr in den Waldkindergarten eintreten. An diesem Nachmittag werden erste Informationen weitergegeben, die Kinder lernen den Waldplatz kennen und die Eltern können erste Kontakte zu anderen Erziehungsberechtigten auf-

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

bauen. Dies schafft die ersten Verbindungen in die Gemeinschaft der Elternschaft und den Kindern untereinander, denn zusammen ist es manchmal einfacher durch diese erlebnisreiche Phase der Eingewöhnung zu gehen.

Vor dem Eintritt in den Waldkindergarten führen wir mit jeder Familie einen Monat vor Beginn ein Eingewöhnungsgespräch, in dem wichtige Informationen weitergegeben und Fragen geklärt werden können. Die Eltern haben so genügend Zeit, sich auf den ersten Waldkindergartentag vorzubereiten und so gelassen wie möglich mit ihrem Kind in die Kindergartenzeit zu starten. Auch der Ablauf der Eingewöhnung ist Gegenstand des Gesprächs:

Der Ablauf unserer Eingewöhnung orientiert sich am sogenannten „Berliner Modell“ nach infans. Das Berliner Modell basiert auf der Bindungstheorie nach John Bowlby und berücksichtigt damit besonders die Bindung des Kindes an die Eltern bzw. die engsten Bezugspersonen. Nach diesem Modell findet die Eingewöhnung in folgenden drei Phasen statt, die individuell und bedürfnisorientiert gestaltet werden:

1. Die Grundphase

Eine Bezugsperson begleitet das Kind die ersten drei Tage in die Einrichtung und erlebt mit ihm den Tagesablauf für etwa eineinhalb bis zwei Stunden pro Tag. Dabei ist es wichtig, dass die Bezugsperson als „sicherer Hafen“ für das Kind zur Verfügung steht, sich jedoch gleichzeitig passiv im Gruppengeschehen verhält, um seinem Kind und uns den Kontakt zueinander zu ermöglichen. Ziel dieser Phase ist das gegenseitige Kennenlernen sowie der Aufbau eines ersten Vertrauens.

Am vierten Tag findet in der Regel der erste Trennungsversuch statt. Das bedeutet, die Bezugsperson des Kindes wird für eine kurze Zeit verabschiedet und verlässt den Raum, während das Kind bei seiner neuen Bezugsperson bleibt. Je nach Reaktion des Kindes dauert die Trennung in etwa fünf bis maximal zwanzig Minuten. Entscheidend ist die Reaktion des Kindes auf die Trennung. Je nachdem, wie sich das Kind während der Trennung verhält und ob es sich von der Fachkraft beruhigen lässt, gestaltet sich auch die Dauer der weiteren Eingewöhnung.

2. Die Stabilisierungsphase

Die Fachkraft baut intensiven Kontakt zum Kind auf und begleitet dieses durch den Alltag. Die Bezugsperson des Kindes ermuntert es am Gruppengeschehen teilzuhaben und zieht sich immer mehr in den Hintergrund zurück, während die Pädagogin immer präsenter wird. In der Regel findet nun täglich eine Trennung statt, bei der die Dauer täglich verlängert wird. Somit ist die Bezugsperson des Kindes für immer kürzere Zeit in der Gruppe, bleibt aber in den ersten Tagen noch in unmittelbarer Nähe, um ggf. schnell verfügbar zu sein. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht bzw. lässt sich nicht beruhigen, wird ein erneuter Trennungsversuch erst nach einigen Tagen unternommen, wenn das Kind sichtlich mehr Vertrauen zur Fachkraft aufgebaut hat.

Die Trennungssituation wird nun nach und nach an den Tagesanfang gelegt und die Trennungszeit erweitert sich.

3. Die Schlussphase

In der Schlussphase ist die Bezugsperson des Kindes nicht mehr abrufbereit in der Nähe des Waldkindergartens. Das heißt das Kind wird in die Einrichtung gebracht und die Bezugsperson verabschiedet sich. Die Bezugsperson sollte aber in dieser Zeit jederzeit für Notfälle erreichbar sein. Die Anwesenheit des Kindes wird nun ausgeweitet bis die volle Buchungszeit erreicht ist.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert und sich nachhaltig von ihr trösten lässt. Zudem sollte das Kind Spaß und Freude im Alltag zeigen und sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligen.

Besonders wichtig während der gesamten Eingewöhnungszeit ist der stetige Austausch zwischen der Bezugsperson und den Fachkräften sowie die tägliche Reflexion und individuelle Entscheidung über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

3.2 Interner Übergang – von der Krippe in den Kindergarten

Da der Waldkindergarten aus einer reinen Kindergartengruppe besteht, gibt es direkt in der Einrichtung keinen Übergang von Krippe zu Kindergarten.

In enger Kooperation mit dem BRK Kinderhaus Weltentdecker gibt es jedoch eine Möglichkeit für die dortigen Krippenkinder auch in den Waldkindergarten zu wechseln. Diesen Übergang können wir erleichtern. Da unsere pädagogischen Fachkräfte zeitweise im Kinderhaus vor Ort sind, kann die Bezugserzieherin mit dem Krippenkind bereits im gewohnten Umfeld der Krippengruppe Kontakt aufnehmen und die ersten Beziehungspunkte knüpfen. Sobald das Kind dann ein Waldkindergartenkind wird, erkennt es diese Person wieder und schafft es schneller Vertrauen aufzubauen, so dass die Eingewöhnung etwas kürzer dauern könnte.

Ansonsten haben auch diese Eltern wie im Punkt 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung beschrieben, die Möglichkeit am Schnuppernachmittag teilzunehmen. Zusätzlich wird hier nicht ein Eingewöhnungsgespräch, sondern ein „Umgewöhnungsgespräch“ stattfinden. Dazu sind dann nicht nur die Eltern und die neue Bezugserzieherin geladen, sondern auch die Bezugserzieherin aus der Krippe. In dieser Runde findet die Krippenzeit einen schönen Abschluss, wichtige Informationen über das Kind und dessen Verhalten können auf kurzem Weg weitergegeben werden und die Eltern bekommen alle Infos zum Waldkindergarten und können Fragen stellen.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) ist die Aufgabe des Kindergartens festgeschrieben: 6.1.3. Übergang in die Grundschule:

„Aufgabe der Tageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang vorzubereiten. Sie beginnt am Tag der Aufnahme; sie steht in den ersten Jahren nicht im Vordergrund, schwingt aber im Hintergrund stets mit.

Sie bezieht sich auf die Stärkung von Basiskompetenzen und auf die Entwicklung schulnaher Kompetenzen, auf denen die Schule aufbauen kann (z.B. Sprachentwicklung, Begegnung mit der Schriftkultur). Interesse, Vorfreude und damit Bereitschaft zu wecken, ein Schulkind zu werden, sind ein weiteres Ziel.“ (BayBEP, S.109)

Das letzte Jahr im Kindergarten bietet dem lernenden Kind eine Mischung aus Vorbereitung der Schulfähigkeit, Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung, Übernahme von Verantwortung und das Erleben von Highlights. Beson-

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

dere Aktionen sollen den Kindern den Ablösungsprozess vom Kindergarten erleichtern, die Vorfreude auf die Schule stärken und das letzte Kindergartenjahr zu etwas Unvergesslichem werden lassen. Die Kinder bekommen neue Rechte aber auch neue Pflichten, die sie von den restlichen Kindern abheben.

Die Vorbereitung auf den Schuleintritt beginnt nicht erst im Vorschuljahr – sondern mit dem Tag der Geburt. Somit dient die gesamte Zeit im Waldkindergarten der Vorbereitung auf die Schule. Das selbstbestimmte Spiel und das Lernen in Alltagssituationen tragen zu einem gelingenden Schulanfang bei. Die Kinder werden bei uns auf ihrem Weg zum schulfähigen Kind unterstützt und begleitet.

„Das Vergnügen, das Lernen, Wissen und Verstehen bereiten, ist eines der wichtigsten und grundlegendsten Gefühle, die ein Kind erwartet, wenn es allein, mit anderen Kindern oder mit Erwachsenen zusammen neue Erfahrungen macht.“ (Louis Malaguzzi)

Dieses Vergnügen, das Malaguzzi, einer der Begründer der Reggio-Pädagogik, beschreibt, soll auch unseren Alltag begleiten: Spaß und Freude ist einer der wichtigsten Grundbausteine für das Verinnerlichen von Kompetenzen und Wissen. Lernen muss sich also am Interesse des Kindes orientieren. Vereinfacht wird es durch Anknüpfungspunkte in der Lebenswelt der Kinder. So können sich neue Inhalte an bereits bestehendes Wissen im Gehirn der Kinder verknüpfen und durch Wiederholung und Vertiefung festigen. Ab und zu werden sie aber auch mit Tätigkeiten oder Aktionen konfrontiert, die nicht ihrem aktuellen Lieblingsspiel entsprechen, und zu denen sie trotzdem einen positiven Bezug finden sollen. Diesen Bezug können wir Pädagogen unterstützen, um die Kinder für die Lehrer zu wappnen, die es nicht jedem Kind recht machen können, sondern für eine Gemeinschaft, der Klasse, Lehrinhalte vermitteln müssen.

Mit Freude Lernen begleitet uns und die Kinder bis ins hohe Alter! Es ist also besonders wichtig, diese Freude auch zu erhalten sowie mit in die Schulzeit hineinzutragen. Ein wichtiger Baustein dafür ist, dass die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten haben. Selbstbewusst soll es ihnen möglich sein, auf ihre Kompetenzen zurückzugreifen und optimistisch Aufgaben anzugehen, ohne gleich zu verzweifeln. Der Selbstwert und die Frustrationstoleranz entwickeln sich im Wald meist von ganz allein. Im freien Spiel gestalten sie kreativ ihre Umwelt aktiv mit. Sie erleben sich nicht als Konsument von Dingen, die jemand anders für sie geschaffen hat, sondern als Akteur: „Ich kann meine Umwelt verändern und gestalten!“ Natürlich mit Achtsamkeit im Hinterkopf, lernt das Kind, dass es selbst etwas verändern kann und schafft es somit, seinen Selbstwert zu erhöhen. Gerade die nicht nach Maß angefertigten Spielgeräte brauchen manchmal mehr Zeit und Muße bis das angestrebte Ergebnis auch wirklich eintritt. Die Kinder müssen hier Rückschläge verarbeiten und immer wieder nach der Lerntheorie „Versuch und Irrtum“ neue Ansätze für die Lösung finden. Aus Fehlern lernt man mehr als aus vorgezeigten Musterlösungen. Das stärkt die Problemlösekompetenz und letzten Endes auch die Frustrationstoleranz, denn die Kinder wissen, dass sie es schaffen können, das Problem zu meistern.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth



Vorschule bei den Waldentdeckern

Einmal in der Woche treffen sich die Vorschulkinder in einer Kleingruppe. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, sich als besondere Gruppe wahrzunehmen und gemeinsam an Projekten Aufgaben zu arbeiten. Es können Fragestellungen erörtert werden, die die jüngeren Kinder vielleicht überfordern würde. In dieser Kleingruppe können die Vorschulkinder auch spezielle Übungen für die Schule machen, je nachdem wo noch Förderbedarf besteht. Spielerisch werden Zahlen, Reihen und Mengen erarbeitet und sprachlich die phonologische Bewusstheit und das Erzählen gefördert. Soweit möglich, wird mit den Materialien, die uns im Wald zur Verfügung stehen, gearbeitet: Zapfen und Eicheln gezählt oder Kastanienhaufen in größere oder kleine Mengen eingeteilt. Ein Stock kann unter einem Wurzelstock oder auf ihm liegen und auf Fuchs reimt sich Luchs. Feinmotorisch wird aber auch ab und zu ein Arbeitsblatt bearbeitet, um zu erkennen, dass wir im deutschsprachigen Raum von links oben nach rechts unten arbeiten. Auch Scheiden und den Namen schreiben gehört zur Vorschularbeit dazu. Auf dem Vorschulregal liegen jederzeit Materialien zur Verfügung, mit denen die Vorschulkinder arbeiten können. Diese sind speziell auf die Erweiterung der Vorläuferfähigkeiten für die Schule abgestimmt. Zum Abschluss ihres Vorschuljahres bekommen die Kinder ihre gesammelten Werke dann mit in der Portfoliomappe als Andenken mit nach Hause.

Zusätzlich werden für die Vorschulkinder besondere Aktionen ermöglicht, die gemeinsam mit den Kindern demokratisch ausgewählt werden. So können zum Beispiel ein Ausflug auf einen Spielplatz, ein Picknick oder der Besuch in einem Museum auf dem Plan stehen. Eventuell möchten die Kinder auch eine gemeinsame Vorschulübernachtung durchführen. Ein Angebot von Eltern oder außenstehenden Personen wird den Kindern vorgestellt und dann bei der Abstimmung entschieden, ob wir die Aktion durchführen möchten.

Im Juni/Juli wird ein Waldfest für alle Kindergartenkinder und deren Familien angeboten. Zu diesem Anlass werden die Vorschulkinder etwas Aufführen, dass sie sich selbst vorher ausgesucht und geprobt haben. Eine wichtige und wertvolle Erfahrung, um gestärkt in die Schule zu gehen: Es müssen gemeinsam Entscheidungen getroffen werden, gemeinsam für längere Zeit in einer Gruppe gearbeitet und etwas einstudiert werden, um dann das Lampenfieber zu

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

meistern und voller Stolz den Applaus zu hören. Bei diesem Fest werden die Vorschulkinder und gegebenenfalls ihre Familien im großen Rahmen verabschiedet. Ein kleines Abschlussritual mit dem „Rausschmiss“ erfolgt am letzten Tag vor den Sommerferien. In Kooperation mit dem BRK Kinderhaus Waldentdecker findet in der letzten Woche vor den Sommerferien ein Abschlussgottesdienst in der katholischen Stadtpfarrkirche statt. Hierzu sind alle Kinder und Familien des Waldkindergartens ebenfalls eingeladen.

Für die Eltern findet im Oktober/November jedes Jahres ein gesonderter Elternabend zum Thema Vorschule statt. Hier werden den Eltern die Schulfähigkeitskompetenzen an Beispielen erklärt und auch Tipps für die einfache Umsetzung gegeben. Wichtig ist hier aber auch, den Eltern bewusst zu machen, dass nur ein Mitwirken von allen Personen, die häufig mit dem Kind agieren, zu einem gelungenen Start in die Schule beiträgt. Gerade in einem Waldkindergarten mit seinen verkürzten Öffnungszeiten muss mehr Bildungsarbeit Zuhause geleistet werden. Sollte hier erhöhter Bedarf bestehen, werden wir den Familien natürlich unterstützend zur Seite stehen. Frei nach dem Motto:

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Kooperation Schule

Um die Transition vom Kindergarten in die Schule gut zu begleiten, braucht es aber auch erste Kontaktmöglichkeiten mit dem neuen Ort sowie den „neuen“ Pädagogen, den Lehrern. Hierfür wurde in der Stadt Tirschenreuth das Projekt „Kooperation Schule“ ins Leben gerufen: An bestimmten Tagen dürfen die Vorschulkinder schon einmal Schulluft schnuppern und dort einer Unterrichtsstunde beiwohnen oder auf Schulhausrallye gehen. Eingeladen werden die Kinder von der Schule und der jeweiligen Kooperationslehrkraft.

Vorkurs Deutsch 240

Für Kinder mit zusätzlichem sprachlichem Unterstützungsbedarf gibt es in Zusammenarbeit mit der Grundschule den Vorkurs Deutsch 240. Die Kindertageseinrichtung ist verpflichtet, bei jedem Kind bereits im Jahr vor der Vorschule den Sprachstand anhand der Beobachtungsbögen Sismik oder Seldak zu erfassen. Wird hierbei ein zusätzlicher Förderbedarf festgestellt, wird den Eltern die Teilnahme des Vorkurs Deutsch 240 empfohlen. Dieser beruht auf Freiwilligkeit und die Eltern können selbst entscheiden, ob sie das Angebot wahrnehmen. Der Vorkurs Deutsch hat das Ziel die sprachlichen Kompetenzen vor dem Schuleintritt zu fördern. Der Kurs findet einmal wöchentlich für 45 Minuten in der Grundschule Tirschenreuth statt und erstreckt sich über 1 ½ Jahre, ein halbes Jahr im Kindergarten und 1 Jahr in der Grundschule.

Natürlich werden Kinder mit sprachlichem Förderbedarf auch im Waldkindergarten gefördert und besonders Alltagssituationen sprachlich begleitet, um die Sprache schnell mit der Handlung zu verknüpfen.

3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

Mikrotransitionen sind sogenannte kleine Übergänge im Alltag eines Kindergartens, z.B. vom Freispiel zum Händewaschen – zur Brotzeit – zum Morgenkreis – zur Projektzeit,... Anhand des Tagesablaufs (siehe Punkt 4.1. differenzierte Lernumgebung) sind die Mikrotransitionen im Waldkindergarten gut zu erkennen. Aber auch der Wechsel von Spielpartnern, dem „Raum“ oder der Bezugspersonen zählen dazu. Diese kleinen Übergänge sind besonders für neu angekommene Kinder sehr herausfordernd. Sie müssen sich neu orientieren und wissen oft nicht, was alles auf sie

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

zukommt. Daher brauchen besonders die neuen Waldentdecker, aber auch Kinder, die sich mit Transitionen schwer-tun, besondere Begleitung, um sich zurechtzufinden und den Übergang gut zu meistern.

Übergänge im Alltag werden im Waldkindergarten oft durch einen Gong akustisch begleitet. Die alten Hasen wissen meist schon die Tagesabfolge und müssen nicht erst auf die Ansage beim Gong hören. Braucht ein Kind Begleitung, geht meist die Bezugserzieherin schon vor dem Gongschlag zum betroffenen Kind, um ihm kleinschrittig zu erklären, was jetzt genau ansteht. So muss als Übergang zur Brotzeit zuerst das freie Spiel unterbrochen werden, Gerätschaften gegebenenfalls aufgeräumt werden und sich zum Händewaschen angestellt werden. Es folgt die Verteilung der Seife, das Einreiben, das Abwaschen und Abtrocknen. Danach muss das Kind seinen Rucksack holen und sich einen Platz im Kreis suchen. Seine Brotzeit und seine Trinkflasche aus dem Rucksack holen und auf den Tischspruch warten, der gemeinsam gesprochen wird, bevor dann die Brotzeit endlich losgeht. Auch nach der Mikrotransition bleibt die Bezugserzieherin noch nah beim Kind, um dem Kind Sicherheit zu vermitteln. All die beschriebenen kleinen Schritte müssen erst angeleitet werden, um dann immer selbstständiger vom Kind übernommen werden zu können. Nach einiger Zeit gelingt es dem Kind dann mühelos und sieht kinderleicht aus.

Wichtig ist es, hier als pädagogische Fachkraft sehr sensibel und empathisch zu sein. So können viele emotionale Augenblicke abgefangen werden, bevor sie zu dramatisch werden. Natürlich begleiten wir die Kinder genauso sensibel in und durch alle Alltagssituationen.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz steht im Paragraph 1 „Allgemeine Grundsätze für die individuelle Bildungsbegleitung [geschrieben]: Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf der Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärke, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund.“ (BayKiBiG)

Durch das Aufgreifen von Themen aus der der Lebenswelt oder dem Interessengebiet der Kinder, können besonders in Projekten spezifische Angebote für die Kinder gemacht werden, die durch einen hohen Anteil der Selbstbeteiligung der Kinder und einen hohen Kompetenzerwerb ausgezeichnet sind.

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unser eingruppiger Waldkindergarten besteht aus einer heterogenen Kindergruppe von maximal 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, die miteinander in Beziehung treten und lernen können. Projekte werden stets so angelegt, dass alle Kinder die Möglichkeit erhalten, sich nach ihrem Interesse und ihrem Bedürfnis einbringen zu können. Eine Ausnahme bilden hierbei spezielle Angebote für die Vorschulkinder, die besonders als Vorbereitung auf



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

die Schule dienen und die Chance bieten, bereits erworbene Kompetenzen einzubringen sowie Vorläuferfähigkeiten auszubauen. Zudem tragen sie zu einem besonderen Gemeinschaftsgefühl unter den Vorschulkindern bei. Wir arbeiten so oft wie möglich in Kleingruppen, so können wir den Kindern je nach individuellen Interessen und Fähigkeiten, Lernangebote und Aktivitäten anbieten. Dabei entstehen oft alters- und geschlechtsheterogene Gruppen, da wir ressourcen- und interessenbezogen arbeiten. Der Morgenkreis erfolgt ritualisiert mit der ganzen Gruppe.

Außerhalb dieser Projektgruppen begegnen sich die Kinder überall auf dem Waldplatz sowie im Schutzraum und auf der Terrasse. Ausflüge in nahegelegene Waldgebiete werden meist zusammen unternommen. Hier bieten sich immer wieder neue Erfahrungsorte, die zum Entdecken und Forschen einladen. Die pädagogische Fachkraft beobachtet genau, welche Themen im Freispiel aufkommen und bietet hierfür Projekte an. Aktivitäten werden von allen pädagogischen Fachkräften übernommen, je nach Vorliebe und Kompetenz des Mitarbeiters. So haben alle Kinder die Möglichkeit mit ihrer Bezugsperson etwas Besonderes zu machen. Ansonsten steht den Kindern natürlich immer ein Ansprechpartner zur Verfügung, der helfen kann oder einfach nur Gesprächspartner ist.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Der Raum als „dritter Erzieher“ ist für uns im Waldkindergarten besonders wichtig, da hier die vielfältigsten Erfahrungen mit der Natur erst möglich gemacht werden. Dazu bedarf es nur wenige Impulse der pädagogischen Fachkraft, denn der „Naturraum“ wandelt sich je nach Jahreszeit von ganz allein zu einer neuen einladenden Umgebung, die den Forscherdrang weckt. Jegliche Aktivitäten finden unter freiem Himmel statt und ermöglichen so vielfältige Erfahrungen mit der Natur.

„Die Gegenstände und Objekte der Umwelt sind wichtige und aktive Gesprächspartner des Kindes. Wir können von einem Dialog zwischen Kind und Objekten und einem Lernen durch sie sprechen“ (Rinaldi 1984, 217 In Dreier 2015, S. 33).

Der Raum erfüllt als „dritter Erzieher“ für Kinder zwei Hauptaufgaben: Er vermittelt ihnen Geborgenheit und zugleich Herausforderungen. So soll der Wald als Beschützer und entspannend auf die Kinder wirken, ihnen aber zugleich mit seinem natürlichen Aussehen Anreize bieten, ihre Kompetenzen zu erweitern. Der Waldplatz wird durch die Natur vorbestimmt, nach und nach aber durch die Kinder mitgestaltet. Wir sehen uns dabei immer als Gast im Wald; gehen also achtsam mit allem Leben um und wollen keinen Schaden anrichten. Wir können aber zugleich den Platz für uns und für Tiere und Pflanzen interessanter gestalten: neue Baumarten sähen oder Asthaufen auftürmen, die vielen Insekten besonders im Winter eine Bleibe bieten. Auf unserem Waldplatz gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung (Baumstämme zum Balancieren, einen Kletterturm und viel Platz zu Rennen), aber auch Rückzugsorte (einen Hängesessel auf der Terrasse, das Waldsofa und versteckte Lager hinter Bäumen), die Geborgenheit bieten. Das großzügige Platzangebot ermöglicht so ein ungestörtes Spielen allein oder in der Gruppe, so dass jeder konzentriert seiner Beschäftigung nachgehen kann. Dies verhindert viele Konflikte, die oft in engen Räumlichkeiten entstehen.

Die Waldentdecker arbeiten bevorzugt mit Naturmaterialien. Zapfen, Steine, Stöcke werden zu allem, was Kinder brauchen: Die Fantasie macht's möglich. Dabei ist der Wald besonders reich an manchen Materialien, wie Stöcken und Zapfen, während andere sehr kostbar und selten sind, z.B. bestimmte Blumen oder von naturereignisabhängigen Phänomenen wie Regenbögen oder Frostpfützen. Hier wird im besonderen Maße Achtsamkeit geübt und wir lernen schätzen, was die Natur uns schenkt. Im Sommer zum Beispiel ist Wasser meist knapp und wenn das Kind den letzten Topf, in dem sich Regenwasser gesammelt hat, ausschüttet, gibt es kein Wasser zum Kochen und Bauen mehr. Diese natürliche Konsequenz haben wir in der westlichen Welt oft völlig vergessen, aber im Wald lernt man wieder zu schätzen, was man hat, sowie Dankbarkeit und auf seine Sachen zu achten. Manche Materialien, wie Bretter oder Holzpaletten, werden von unserer Elternschaft gesponsert und werden von den Kindern besonders gern als Baumaterialien genutzt.



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Unser „Gruppenraum“ in unserer Schutzhütte bietet allen Kindern Platz, Brotzeit zu machen oder sich für eine Weile bei sehr schlechtem Wetter beschäftigen zu können. Er ist schlicht eingerichtet. Es gibt einen Tisch für Kreativarbeiten, den man auch teilen kann. Ein Holzbackofen steht zum Kochen, Backen und als Heizquelle zur Verfügung, Es gibt Bücher zum Lesen und Anschauen, Regelspiele zum gemeinsamen Spiel, Puzzle und Forscherausrüstungsgegenstände in den Regalen für Kinder gut zu erreichen. Ebenfalls gibt es für alle Mal- und Bastelutensilien, die sie sich selbstständig nehmen können. Ein paar Materialien sind zum Auswechseln weiter oben gelagert. Für die Vorschulkinder gibt es ein Extraregal mit Materialien, die besonders auf die Schulzeit vorbereiten sollen. Diese sind oft selbstgestaltet und wenn möglich aus Naturmaterialien. Im Zuge der Projektarbeiten verändert sich die Raumgestaltung im Gruppenraum und auf der Terrasse, je nach Thema. Im Außenlager sind vor allem Schaukeln, Bollerwagen, Handwerker-ausrüstungen und größere Forscherausrüstungsgegenstände untergebracht. Diese können in Absprache mit dem pädagogischen Personal von den Kindern ebenfalls verwendet werden.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Die feste Tagesstruktur und die täglich wiederkehrenden Abläufe und Rituale bieten besonders den Jüngsten Orientierung und Sicherheit. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in die Abläufe eingebunden werden und die Kinder bei den Mikrotransitionen, also den kleinen Übergängen im Tagesverlauf, gut begleitet werden. So ertönt zum Beispiel der Gong, als Zeichen zum Sammeln, so dass der nächste Schritt besprochen werden kann. Außerdem werden die Abläufe täglich gleich gestaltet, so dass sich die Kinder daran orientieren können. Ausnahmen gibt es bei größeren Ausflügen oder gemeinsamen Festen. Für das nötige Sicherheitsgefühl gibt es auch in der Natur- und Gartengruppe feste Rituale, die uns durch den Tag begleiten: Ein Begrüßungs- und Abschlusslied zum Morgenkreis, das Händewaschen nach dem 1. Gongschlag, ein Tischspruch vor Beginn der Brotzeit, der Abschlusskreis zur Beendigung des Waldkindergartenstages, usw..

Die Tagesgestaltung in der Freispielzeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder bzw. der Gruppe. Haben die Kinder zum Beispiel ein besonderes Interesse an Wasser, so bieten wir ihnen die Möglichkeit mit dem Element Wasser, sofern wir genügend Wasser zur Verfügung haben, zu experimentieren. Auch die Spiele und Bücher werden je nach Interesse der Kinder immer wieder ausgetauscht oder neue Materialien als Anreiz angeboten. Neben der Beobachtung durch die Fachkräfte, erhalten auch Kinder die Möglichkeit die Aktivitäten während des Tages mitzubestimmen. Im Morgenkreis wird täglich über anstehende Aktivitäten gesprochen. Es werden Interessen und Wünsche der Kinder, sowie Ideen und Vorschläge der pädagogischen Fachkräfte eingebracht. Auch der aktuelle Projektstand wird angesprochen.

Entsprechend unserer Orientierung an der Reggiopädagogik gibt es im Waldkindergarten keine feste Wochenstruktur. Die Aktivitäten und Projekte ergeben sich mehr oder weniger spontan aus dem Geschehen, Bedürfnissen und Interessen. Stehen Ausflüge oder besondere Aktivitäten an, werden diese zuvor in der Eltern-App bekannt gegeben.

Tagesablauf im Waldkindergarten:

7:30 – 9.00 Uhr	Ankommen in der Gruppe	Pädagogische Kernzeit von 9.00 – 12:00 Uhr In dieser Zeit sollen alle Kinder anwesend sein.
9:00 - 9:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit	
9.30 – 10.00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis	
10.00 – 12.00 Uhr	Projekte Zeit für Angebote Ausflüge Freispielzeit	
12:00 – 12.15 Uhr	Abschlusskreis	



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

12.15 – 12.30 Uhr	Abholzeit	
-------------------	-----------	--

Je nach Tagesplanung, sind auch Verschiebungen der Zeiten (innerhalb der Kernzeit) möglich z.B. bei längeren Ausflügen.

Körperpflege/Wohlbefinden/Hygiene

Viele Kinder sind beim Eintritt in den Kindergarten bereits „sauber“ und können mit mehr oder weniger Hilfe einen Toilettengang selbstständig meistern. Natürlich unterstützen wir jedes Kind individuell nach seinen Fähigkeiten und begleiten es dabei. Die obligatorische Frage, die das Personal an das Kind stellt, nachdem es äußert, dass es aufs Klo muss, ist: „Brauchst du dabei Hilfe?“ oder „Möchtest du, dass ich mitkomme?“ Selbst wenn das Kind bereits eigenständig ist, kann es sich doch darauf verlassen, dass im Notfall, eine Erzieherin da ist, die ihm helfen kann. Als „Klo“ dient uns eine 2 Kammern – Trockentoilette, die Fest- und Flüssigstoffe trennt. Nach einem großen Geschäft wird dieses mit organischem Material, bevorzugt Sägespäne, abgedeckt, damit es nicht zu stinken beginnt. Als Entsorgungsort haben wir Kompostmöglichkeiten im nördlichen Waldbereich, wo die Kinder sich nicht alleine aufhalten dürfen. Im Sinne des natürlichen Kreislaufs, wird das „Geschäft“ wieder zu Erde und darf in Absprache mit dem zuständigen Förster in den Wald ausgebracht werden. Nach dem Toilettengang fordern wir die Kinder auf, sich mit Seife die Hände zu waschen. Auch vor dem Essen ist es wichtig, sich die Hände zu waschen, um mögliche Keime an den Händen nicht an die Lebensmittel gelangen zu lassen.

Braucht ein Kind beim Eintritt in den Kindergarten noch Windeln, haben wir die Möglichkeit dazu, diese zu wechseln. Das Wickeln wird bei uns nach Bedarf durchgeführt, aber mindestens einmal am Vormittag. Dafür geben die Eltern Windeln und Feuchttücher mit; wir haben eine Wickelunterlage, die im Gruppenraum der Schutzhütte ausgelegt werden kann. Stauraum für persönliche Wechselwäsche und Pflegeprodukte ist vorhanden. Für das Personal stehen die benötigten Hygieneprodukte in der Hütte zur Verfügung (Desinfektionsmittel, Handschuhe etc.). Im Wissen, dass jedes Kind sein eigenes Tempo bei der Sauberkeitsentwicklung hat, möchten wir allen Kindern die Möglichkeit bieten, auch mit Windel in den Waldkindergarten einzutreten. Dennoch ist es zwecks der Hygiene und des Mülls nicht einfach, regelmäßig viele Kinder zu wickeln und wir hoffen daher auf die Mitarbeit der Eltern, uns beim Sauberkeitsprozess zu unterstützen. Benutzte Windeln geben wir in Tüten zur Entsorgung mit nach Hause.

Wichtig für das Wohlbefinden, aber auch für Bildungsprozesse, sind befriedigte Grundbedürfnisse des Kindes: Dazu zählen Sicherheit, Hunger und Durst sowie Schlaf. Sind diese nicht erfüllt, kann das Kind sich nicht aufs Spielen und damit aufs Lernen konzentrieren. Daher haben wir ein besonderes Augenmerk auf eine zeitnahe Bedürfnisbefriedigung. Sollte ein Kind müde sein, darf es sich auch im Haus hinlegen und ausruhen. Gegen den Hunger hilft eine Kleinigkeit aus der Brotzeitdose und gegen Durst ein Schluck aus der Flasche. Für das nötige Sicherheitsgefühl gibt es feste Rituale, die uns durch den Tag begleiten sowie eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen, besonders zur Bezugsperson, die durch die individuell angepasste Eingewöhnung ihren Grundstein gelegt bekommen hat. Hier sind die Pädagoginnen besonders feinfühlig und nehmen sich Zeit für das Kind, damit es sich wieder sicher fühlen kann.

Mahlzeiten und Getränke

Bei den Waldentdeckern spielen neben Naturerfahrungen auch Umweltbewusstsein und gesunde Ernährung eine große Rolle. Die mitgebrachten Brotzeiten sollten daher abwechslungs- und vitalstoffreich sein sowie möglichst wenig Müll produzieren. Eine Trinkflasche mit Wasser oder Tee gehört ebenfalls zur Ausstattung dazu. Besonders im Sommer sollte von süßhaltigen Speisen und Getränken abgesehen werden, da diese sonst Wespen anziehen (ebenso wie Wurst im Sommer). Im Winter steht für die Kinder immer warmer Tee bereit, den sie in ihren Emailletassen je-



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

derzeit trinken dürfen. Ein Sitzkissen ist vor allem bei feuchtem und kaltem Wetter angenehm und vermeidet, dass die Kinder während des Essens auskühlen. Im Waldsofa stehen für die Brotzeit kleine Sitzbänke bereit, unterwegs sitzen wir dort, wo die Natur uns etwas bietet oder auf Decken. Auch aus diesem Grund ist „Fingerfood“ zu bevorzugen und von großen Joghurtverpackungen Abstand zu nehmen. Zu beachten ist ebenfalls, dass wir keine Kühlmöglichkeit in der Schutzhütte haben. Bei Regen essen wir auf unseren Sitzkissen auf der Terrasse, bei Minusgraden im Winter essen wir meist im Gruppenraum.

Darüber hinaus ist ein gemeinsames Essen auch als gemeinsame Zeit zu sehen und damit gemeinschaftsfördernd. Die pädagogische Fachkraft fördert das Gespräch in einer gemütlichen, lockeren Atmosphäre. Auch sie kann als Vorbildwirkung ihre eigene Brotzeit essen und etwas trinken. Die pädagogischen Fachkräfte ermuntern die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptiert aber deren Entscheidungsfreiheit. Die Kinder bleiben noch so lange sitzen, bis ein paar weitere mit dem Essen fertig sind, da sich sonst manche gedrängt fühlen, schnell aufzuessen. Dann können sie ihre Rucksäcke aufräumen und sich etwas zum Spielen suchen, bis die letzten Kinder in Ruhe fertig gegessen haben.

Ein Mittagessen wird im Wald nicht angeboten!

Vor dem Essen werden mit flüssiger Kernseife (da diese für den Waldboden verträglich ist) Hände gewaschen. Das Wasser sowie einen zusätzlichen Wasserbehälter füllt eine Kollegin am Morgen frisch im Kooperationskindergarten Kinderhaus Weltentdecker auf. Die Wasserbehälter sind thermoisoliert und können daher auch im Winter die Temperatur gut halten. Ein Behälter dient als Händewaschwasser, der andere kann zum Auffüllen von leeren Getränkeflaschen oder für wärmenden Tee genutzt werden.

Sicherheit im Wald

Ein besonderer Punkt im Wald, den es zu beachten gilt, ist die Sicherheit. Da in der Natur Gefahrenquellen nicht auszuschließen sind, gibt es einige Sicherheitsregeln für die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte:

- Erste Hilfe Material und Notrufnummern werden stets mitgeführt.
- Wichtig ist vor allem eine angemessene und wettergerechte Kleidung im Zwiebelprinzip.
- Festes Schuhwerk ist vor allem bei Ausflügen empfehlenswert.
- Der tägliche Blick auf die Wettervorhersage ist unerlässlich.
- Bei Wetterextremen wie Sturm (Windgeschwindigkeiten von 60-65 km/h (eventuell ab 40-45 km/h, Kälte unter – 15°C oder Glätte steht uns das OWV-Heim in Tirschenreuth als „Schutzraum“ zur Verfügung.
- Besonders wichtig ist auch, dass keine Pflanzen und Pilze, ohne Absprache mit dem pädagogischen Personal, geerntet und gegessen werden
- Da im Wald, genauso wie im Garten, Zecken aufgelesen werden können, empfehlen wir den Eltern ein tägliches Absuchen nach dem Besuch des Kindergartens.
- Bei Ausflügen in den Wald ist die pädagogische Fachkraft für die Sicherheits-Sichtung des neuen Aufenthaltsortes zuständig: der Baumbestand wird auf tote Äste kontrolliert und am Waldboden werden Gefährdungsquellen lokalisiert. Ist die Gefahr zu groß, muss ein neuer Platz gesucht werden, bei kleineren Gefährdungen werden die Kinder unterwiesen und das Personal hat ein besonderes Auge darauf

Ein Waldkindergarten hat keine Wände, und kein Dach, hier begrenzen weder Tor noch Zäune die Spielräume der Kinder. Dies bietet fantastische Möglichkeiten, birgt aber auch das Risiko, sich zu weit von der Gruppe zu entfernen. Hier braucht es klare Regeln, die von den Erzieherinnen vorgegeben werden und die Eigenverantwortung und Hilfsbereitschaft der Kinder. Sind Grenzen, wie zum Beispiel Haltepunkte am Weg oder visuelle Grenzhilfen an Bäumen, klar definiert, dienen sie zum einen als Unterstützung für die Kinder und zum anderen als Warnung. Denn kein Kind



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

möchte sich von der Gruppe zu weit entfernen. Zu stark sind unser innerer „Herdentrieb“ und das Wissen, dass wir in der Gruppe sicher sind. Im optimalen Fall erinnern sich die Kinder gegenseitig und suchen sich, wenn nötig, Hilfe. Die Regeln für den „freien Naturraum“ werden oft wiederholt und bleiben dadurch präsent. Diese Sicherheitsregeln sind uns sehr wichtig:

- Beim Signalton (der Gong oder unterwegs die Pfeife) sammeln sich alle am Signal
- Es wird mit niemanden mitgegangen
- Jeder ist für seinen Stock, den er in der Hand trägt, selbst verantwortlich – kann er nicht achtsam damit umgehen, muss er abgelegt werden
- Auffällige Gegenstände dürfen nicht angefasst werden, sondern müssen erst gemeldet werden
- Auf Holzpoltern (aufgestapelten Baumstämmen) darf nicht herumgeklettert werden
- Die vereinbarten Grenzen um den Waldplatz dürfen nicht ohne Erwachsenen verlassen werden
- Wir werfen keine Gegenstände herum
- In Hör- und Sichtweite bleiben – niemand läuft so weit weg, dass er keinen Erzieher sehen kann

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kommunikation, egal ob verbal oder nonverbal, ist die Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Im kleinen Rahmen funktioniert das auch im Waldkindergarten. Uns ist eine gute Kommunikation daher besonders wichtig. Zuhören und Wahrnehmen von nonverbaler Kommunikation ist eines der Grundkompetenzen, die alle Beteiligten umsetzen müssen, damit Zusammenleben gelingt.

Wir fördern Kommunikation in der Einzelinteraktion, indem wir offene Fragen stellen und Aufmerksamkeit schenken und auch in der Gruppe, indem wir Kindern Zeit lassen und sie ermutigen. Im Konflikt setzen wir auf die Kommunikation der Kinder untereinander. Das pädagogische Personal moderiert diesen Prozess und stellt gezielt Fragen, um den Konflikt zu klären. Ziel ist es, das die Kinder ihre Konflikte mehr und mehr selbst klären können, indem sie das Kernproblem ansprechen, ihre Gefühle dazu schildern, dem anderen zuhören und auf seine Perspektive achten sowie Lösungsvorschläge einbringen und sich gemeinsam für eine entscheiden. Wenn das Kind diesen Prozess verinnerlicht hat, wird ihm auch bewusst, wie wichtig es ist, bereits im Vorhinein mit dem Gegenüber möglichst viel abzusprechen, damit möglichst wenig Missverständnisse entstehen.

Den Kindern im Waldkindergarten wird viel Zeit gegeben, ihre Interaktionsqualität zu verbessern und auch aus Fehlern zu lernen. Sie werden dabei aktiv vom Personal unterstützt. Wie kann ich Kontakt zu einem anderen Kind aufnehmen? Wie kann ich mit ihm zusammen spielen? Wie schaffe ich es, dass ein anderes Kind mit mir mitspielt? Wie kann ich meine Ruhe einfordern, wenn ich gerade allein sein will? Soziale Interaktionen sind äußerst komplex und vielschichtig. Uns als Waldkindergarten ist es besonders wichtig, hier vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, und nach Fehlversuchen mit dem Kind gemeinsam zu reflektieren: Wie kann ich es das nächste Mal besser machen? Wir erarbeiten zusammen einen Plan, den das Kind beim nächsten Versuch ausführt. Über die Kindergartenjahre hat das Kind dann so viele Erfahrungen gemacht, dass es für die Schulzeit (wo es meist auf sich allein gestellt ist) gut gerüstet ist und es eine positive Interaktionskultur erlernt hat.

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Bildungseinrichtungen sind Orte der Kommunikation, in denen zwischenmenschliche Beziehungen entstehen, in denen Teilhabe, Mitbestimmung und Selbstbestimmung zum aktiven Miteinander beitragen. Partizipation ist dabei als Kinderrecht in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich an Entscheidungen zu beteiligen, das heißt Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung bezogen auf die Gruppe aber auch auf die eigene Person. Der Umfang der Partizipation richtet sich nach dem Alter und dem jeweiligen Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Dies erfordert von allen pädagogischen Fachkräften die Bereitschaft zur Teilhabe der Kinder, zur offenen Kommunikation und zum Zuhören. Es braucht Wertschätzung, Achtsamkeit und die Zugewandtheit gegenüber den Kindern, aber nicht nur das, sondern jeder Beteiligte am Erziehungsprozess muss dem Kind ermöglichen sich aktiv beteiligen zu können und zu dürfen. Durch aktive Teilhabe und Mitbestimmung im täglichen Alltag bekommen die Kinder das Gefühl wahrgenommen zu werden und dass ihre Meinung in der Gesellschaft – im Zusammenleben mit Gleichaltrigen bzw. jüngeren und älteren Menschen – aufgenommen und diskutiert wird.

Partizipation im Waldkindergarten geschieht vor allem in Gesprächsrunden, zum Beispiel im Morgenkreis oder in einer Projektgruppe. Jedes Kind darf sich dabei je nach Interessen, Bedürfnissen und Möglichkeiten einbringen und etwas beitragen. Auch kommt es in diesen Runden regelmäßig zu Abstimmungen, bei welchen jedes Kind aktiv am demokratischen Prozess teilnehmen darf und für seine Meinung einstehen kann.

Zum anderen findet Partizipation auch in alltäglichen Situationen wie z. B. beim Essen, Körperpflege oder beim Spielen statt. Täglich, bereits beim Betreten des Waldplatzes, beginnt die Partizipation: Mit welchem Kind möchte ich spielen? Mit welchem Spielmaterial möchte ich mich beschäftigen? Wo möchte ich heute spielen? Die Kinder entscheiden dies selbst und werden je nach Wunsch von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt. Gerade in den Frühlings- und Herbstmonaten müssen Kinder mitentscheiden, wann sie ein Kleidungsstück ihres Zwiebelsystems ausziehen wollen. Natürlich unterstützen wir es dabei und stellen, wenn es sein muss, auch eine kritische Nachfrage, aber jeder Mensch hat ein anderes Wärmeempfinden und deshalb muss die Entscheidung vom Kind ausgehen. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie an einem Projekt oder einer Aktivität teilnehmen wollen. Auch können die Kinder Vorschläge einbringen, welche Aktivität oder welches Projekt sie gern einmal machen möchten.

Durch die Partizipation wird auch die Qualität der Gruppenregeln gesteigert, denn die Kinder sind aktiv bei der Festlegung, Umsetzung sowie Reflexion mit involviert. Partizipation, eine demokratische Teilhabe, findet somit über den gesamten Tag hinweg statt. Sie endet für uns da, wo wir das Wohl des Einzelnen oder der Gruppe gefährdet sehen.

Im Mittelpunkt für uns Pädagogen stehen:

- Blick richtet sich auf die Bedürfnisse der Kinder
- Kinder werden in ihren Ängsten und in ihrer Not ernst genommen
- Allen Kindern wird mit Höflichkeit, Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnet
- Kinder sind Experten für sich selbst
- Unterstützung der Kinder bei der Entwicklung von Entscheidungskompetenz (Möglichkeiten nennen und Entscheidungshilfen zur Verfügung stellen)

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

“Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Zukunftsfähige Bildungskonzepte beruhen auf Lernformen, die [...] das Von- und Miteinanderlernen (Ko-Konstruktion) in den Mittelpunkt stellen. [...] Kinder konstruieren ihr Weltverständnis durch den Austausch mit anderen.” (BayBL, Kurzfassung, S.8)

Im Waldkindergarten versuchen wir immer im Austausch mit dem Kind zu bleiben. Es darf uns im Abschlusskreis von seinen heutigen Erfahrungen berichten, seinen Erfolgen oder was es alles gelernt hat. Auch im Freispiel suchen wir den Kontakt zum Kind, damit es sich uns mitteilen kann, und wir es für den nächsten Schritt gedanklich oder aktiv



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

unterstützen können. Wir empfinden uns aber auch als lernende Gemeinschaft, wenn es z.B. darum geht, herauszufinden, welche unbekannte Pflanze vor uns wächst oder die Tierspur zu erkennen, die dort zu sehen ist. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, die Fragen zu klären oder den Kindern durch Hilfestellungen oder gezielte Fragen, selbst zur Lösung zu finden.

Siehe auch Punkt 2.2.2. Bildung als sozialer Prozess.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung ist eine der wichtigsten Aufgaben für das pädagogische Personal im Waldkindergarten und Grundlage für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Wir verstehen darunter eine gezielte, systematische und bewusste Tätigkeit. Wir beobachten die Kinder, um ihren Entwicklungsstand, ihr Verhalten, die Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und fachlich einschätzen zu können. Dabei nehmen wir Signale der Kinder wahr, um jedes einzelne Kind da abholen zu können, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Dadurch ist eine gezielte und individuelle Förderung in allen Bereichen möglich. Die Beobachtungen unterteilen sich in freie Beobachtungen (situationsbezogen), strukturierte Beobachtungen (standardisiert) und die Ergebnisse eines Kindes (z.B. Bilder, Klebearbeiten, ...).

Aus der Beobachtung ergeben sich wichtige Informationen für das pädagogische Personal: z. B.

- Gestaltung des Waldplatzes sowie des Gruppenraumes in der Schutzhütte
- Auswahl des Materials und der Aktivitäten
- Gesprächsgrundlage für Elterngespräche
- Erkennen der Kompetenzen und Interessen der Kinder
- Unterstützung der Bedürfnisbefriedigung des Kindes
- Erkennen eines speziellen Förder- und Handlungsbedarfes
- Initiierung von Projekten

Zu den strukturierten Beobachtungen, die im Kindergarten durchgeführt werden, werden verschiedene Beobachtungsbögen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales verwendet, welche für Kindertagesstätten vorgeschrieben sind. Die Beobachtungsbögen „SELDAK“, „SISMIK“ und „PERIK“ für Kinder von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt sind eine wichtige Grundlage zur fundierten Beobachtung. Die gesamte Beobachtung jedes Kindes wird dokumentiert und ist eine wichtige Grundlage für unsere Elterngespräche und weitere pädagogische Planung.

Portfolio

Der Begriff „Portfolio“ setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern „portare“ und „folium“ zusammen und bedeutet so viel wie (zusammen) getragene Blätter. (Fthenakis, 2009, Seite 27)

In der Portfolio-Mappe jedes einzelnen Kindes befinden sich daher viele Blätter, die aus dem gesamten Waldkindergartenaufenthalt zusammengetragen werden. Es dient im Nachhinein als Erinnerung an die Kindergartenzeit und währenddessen als Wiederholung und Vertiefung des Erlebten. Besondere Ereignisse oder Erfolge finden Platz in dieser Mappe. Nicht nur das Kind trägt zu den Inhalten bei, sondern auch die Fachkraft und eventuell die Erziehungsberechtigten. Gemalte Bilder und Fotos sind für das Kind besonders aussagekräftig und bieten über das Stattefundene eine Kommunikationsgrundlage. Das Kind entscheidet dabei selbst, welche Kunstwerke in sein Portfolio Einzug erhalten. Wichtige Entwicklungsschritte werden von den Pädagogen aufmerksam beobachtet und festgehalten.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

ten. Das Kind darf jederzeit selbstständig seine Portfoliomappe nehmen und durchsehen, die Eltern bekommen diese zu den Elterngesprächen mit vorgelegt und dürfen darin stöbern, bis sie es zum Abschluss der Kindergartenzeit mit nach Hause bekommen.

Kunstmappe

Jedes Kind hat ebenfalls eine individuelle Kunstmappe, die von Zuhause mitgegeben wird. Darin finden die Kunstwerke des Kindes Platz, die zeitnah mit nach Hause genommen werden. Diese Mappe macht es möglich, im geeigneten Rahmen, die Leistung des Kindes zu würdigen und das Bild unbeschadet zu Hause ankommen zu lassen. Zusätzlich stehen im Kindergarten Bilderrahmen zur Verfügung, wo einzelne Kunstwerke ausgestellt werden können. Diese sind dann für alle Kinder und Eltern für eine gewisse Zeit sichtbar, bevor sie in den Mappen mit nach Hause gegeben oder im Portfolio eingeordnet werden.

Sprechende Wand

Im Gruppenraum der Schutzhütte hängt ein großer gekettelter Teppich, an dem Projekte oft in zeitlicher Abfolge dokumentiert werden. Es finden Fotos, Bilder oder kleine Gegenstände Platz, die mit dem Fortgang des Projekts zu tun haben und die Kinder immer wieder zum Thema zurückführen bzw. zum erneuten Nachdenken anregen. Das führt zu einer Vertiefung des Gelernten und schafft gegebenenfalls auch eine Brücke zu den Kindern, die nicht am Projekt teilgenommen haben. Hier kann dann das Projekt-Kind als Experte auftreten und den anderen Kindern oder auch den Eltern berichten, was genau im Projekt gemacht wurde. Einzelne Wörter oder Bildunterschriften zielen auf den Schrift-Sprach-Erwerb ab und wecken das Interesse der Kinder am Lesen.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

*„Der Kluge lernt aus allem und jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles besser.“
(Sokrates)*

5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

In dieser Konzeption des Waldkindergartens wird deutlich, wie wichtig angeleitete Bildungsangebote für Kinder sind... warum dann noch spielen?

Herbert Renz-Polster beschreibt es so: „Aus entwicklungspsychologischer Sicht scheint das selbst gestaltete Spiel dem Kind insbesondere zwei Grunderfahrungen zu ermöglichen: die Erfahrung von *Stimmigkeit* sowie lustvolles- und gleichzeitig höchst effektives – Lernen, *Kribbel-Lernen* nämlich.“ Auch der Neurobiologe Gerald Hüther beschreibt, was im Gehirn passiert, wenn das Kind frei spielt: „Botenstoffe, die das Spielen freisetzt (...) haben einen wachstums-

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

stimulierenden Effekt auf die neuronale Vernetzung. Dadurch bauen sich bestehende Netzwerke weiter aus. Das passiert allerdings nur durch das Spielen, nicht durch Belehrung und Fördermaßnahmen.“

Mit anderen Worten: Wer spielt, der lernt! Und zwar in der effektivsten Form, die dem Menschen zur Verfügung steht: Interessenbezogen, ressourcenorientiert, intrinsisch motiviert und mit Spaß! Kaum ein Bildungsangebot kann mit all diesen positiven Aspekten mithalten. Mit Neugier und Lust können die Kinder Neues dazulernen, Bekanntes ausprobieren, seine Kompetenzen ganz individuell erweitern und sich mit seinen Gefühlen auseinandersetzen. Besonders im freien Spiel lernt es selbstwirksam zu handeln und kann sich ein positives Selbstbild aufbauen. Im freien Spiel darf aus Fehlern gelernt werden, ohne dass jemand mit wachem Auge danebensteht. Im freien Spiel darf das Kind unendlich kreativ sein, ohne dass es von einem Erwachsenen eingeschränkt wird. Im freien Spiel wird Lernen als Leichtigkeit und mit Freude wahrgenommen, ohne zu einem frustrierenden Muss zu werden.

Das pädagogische Personal versucht daher viel Freispielzeit im Waldkindergartentag zu schaffen, um dem effektivsten Lernen so viel Raum, wie nur möglich zu geben. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir die Kinder nicht auch im Freispiel unterstützen, um all die kreativen Spielideen der Kinder in die Tat umzusetzen und als sicherer Anker, als Ansprechperson in allen Belangen zur Verfügung zu stehen. Aus Beobachtungen der freien Spielphasen können sich auch Projekte entwickeln, wenn das Interesse an einem Thema besonders groß ist.

5.2 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Die kindliche Arbeit ist das Spiel. Dort lernt es nicht nur die Welt kennen, sondern erlernt alle Kompetenzen, die es später in der Schule braucht. Im Rollenspiel werden reale Situationen nachgespielt und sich ausprobiert. Der Übertrag auf eine „richtige“ Arbeit erfolgt dann ganz nebenbei. So kann ein Kleinkind in der Spielküche anfangen Klett-Obststücke auseinander zu schneiden und schafft den Übertrag dann schnell auf ein echtes Messer und eine Banane.

Spielsituationen sind auch immer ganzheitlich. Mit allen Sinnen und mit allen Kompetenzen. Ein Kind denkt nicht in Schubladen, wie Mathematik, Deutsch und Biologie. Es schafft mit einer Tätigkeit viele Verknüpfungen im Gehirn. Es weiß also nicht nur, wie sich Zapfen anfühlen, sondern kann sie auch zählen oder Reime darauf bilden, kreativ basteln, sie als Puppen verwenden und als Zutat für die Suppe verarbeiten. Spielt es dabei noch mit einem Freund, wird auch die soziale Kompetenz gestärkt. Auch Angebote, Projekte und Aktivitäten sollten immer so ausgelegt sein, dass möglichst ganzheitliches Lernen stattfinden kann. Es sollten viele Schnittstellen mit der Lebenswelt der Kinder geben, damit die neue Information im Gehirn verknüpft werden kann. Das Kind hat so die Möglichkeit vernetzt zu denken.

Zusätzlich zum Kompetenzerwerb sollte auch immer der Spaß an Aktivitäten nicht zu kurz kommen, denn nur wenn man mit Begeisterung lernt, bleibt es auch wirklich abgespeichert und es kann zu einem späteren Zeitpunkt darauf zurückgegriffen werden.

Lernen in Alltagssituationen

Auch im Waldkindergarten gibt es immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf oder Projektablauf, die als Lernfeld genutzt werden können. Hierbei können wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die zu mehr Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein der Kinder führen können. Kinder sind sehr stolz, wenn sie eine Aktivität übernehmen können, die vorher ein Erwachsener erledigt hat (z.B. die Seife austeilen) oder sie auf einmal etwas schaffen, wofür sie vorher Hilfe gebraucht haben (z.B. beim Toilettengang).



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Lernmöglichkeiten bieten sich zum Beispiel:

- Selbständigkeit beim An- und Ausziehen + Unterstützung der jüngeren Kinder
- Mitwirkung beim Feuermachen oder Zubereiten von Rezepten
- Austeilen der Seife beim Händewaschen
- Den Gong schlagen als akustisches Zeichen zum Sammeln
- Erkennen von wettergemäßer Kleidung bzw. beim Ausziehen der Schichten
- Ordnung der persönlichen Dinge
- Durchführung von eigenen kleinen Aktivitäten mit einer Kleingruppe
- Demokratische Beteiligung bei Abstimmungen im Morgenkreis
- Beteiligung bei der Organisation von Ausflügen
- Üben des sozialen Umgangs mit anderen Kindern in Spielsituationen
- Übernehmen des Abzählreimes

Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und bekommen so viel Hilfe, wie sie wirklich benötigen. Wenn sie es dann ganz allein schaffen, haben sie den nächsten Schritt Richtung Autonomie gemacht, den wir wertschätzend anerkennen. Alltagssituationen bieten vor allem beobachtenden und schüchternen Kinder die Möglichkeit, sich doch irgendwann trauen zu können, da sich die Möglichkeit immer wieder bietet, die Lernerfahrung anzunehmen.

Projektarbeit im Waldkindergarten Waldentdecker

„Es ist wichtig, dass das Kind über aktives Handeln und Forschen begreift. Dieses Handeln und Forschen muss im aktuellen Bezug zu seinem Leben stehen, zu dem was es wahrnimmt und zu seinen eigenen Erfahrungen.“
(L. Malaguzzi)

Die Projektarbeit ist das Herzstück der Reggio-Pädagogik, an der wir uns im Waldkindergarten orientieren. Unter dem Begriff Projekt versteht man einen konkreten, zeitlich begrenzten Lern- und Arbeitsprozess (Veränderungsprozess), den eine Gruppe von mehreren Kindern aushandelt, plant, umsetzt und auswertet. Durch ein Projekt lernen die Kinder in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld, wie sie etwas auf ganz verschiedene Art und Weise erforschen, erfahren und begreifen können. Projektthemen können auf kindliche Vorschläge, Fragen oder beobachtendes Verhalten zurückgehen. Gegenstand eines Projektes können aber auch Themen sein, die die Erzieherinnen einbringen oder die von außen an den Kindergarten herangetragen werden.

Ein Projektthema kann beispielsweise aus folgenden Situationen entstehen:

- Motivation der Kinder, z.B. einige Kinder spielen mit Wasser → Thema Wasser wird vertieft oder einige Kinder fragen sich, woher der Regen kommt → Thema Wetter wird vertieft; bei der Projektbesprechungen könnten aber auch beide Themen interessant sein und daher miteinander kombiniert werden
- Interesse eines Kindes, z.B. interessiert sich ein Kind für den großen Bagger, der am Wegrand steht → das Thema Fahrzeuge könnte bearbeitet werden.
- Bedürfnisse und nicht gelebte Fähigkeiten (dahinter stecken oft Gefühle wie Angst, Trauer)
- Die Erzieherin wird auf etwas aufmerksam und stellt es in der Gruppe vor (z.B. der Harvester ist ganz in der Nähe und könnte besichtigt werden oder die ersten Frühlingsblumen strecken ihre Köpfe heraus); weckt sie das Interesse der Kinder, kann auch hier ein Projekt entstehen
- Eltern oder Außenstehende kommen mit einer Idee auf das Personal und die Kinder zu (z.B. kennen sie einen Imker, der seinen Bienenstock gerne zeigen würde oder sie selbst können gut Vogelfutterstationen bauen); die Durchführung einer Aktion kann bei weiterem Interesse auch zu einem Projekt werden



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Wichtig bei einem Projekt sind der Prozess und die Entwicklung innerhalb des Themas. Wir lassen uns ganz auf die Kinder und ihre Fragen ein, wobei wir sie bei der Suche nach der Antwort unterstützen oder Impulse geben. Wir nehmen den Kindern die Erfahrungen nicht vorweg. Wir regen sie mit der Bereitstellung von Materialien an und begleiten sie auf ihrem individuellen Weg, ihren Fragen auf den Grund zu gehen. Hauptziel der Projektarbeit ist die Intensivierung der Beziehungen zu einer Sache oder einem Thema. Die Dauer des Projektes ist sehr individuell, je nach Umfang und Interesse kann sich ein kurzes Projekt über einen oder mehrere Tage entwickeln oder auch ein längeres über mehrere Wochen. Projektarbeit ist ein gemeinsamer Lern- und Erfahrungsprozess der Kinder, die daran teilhaben möchten. Ist das Interesse von allen Kindern da, kann sich auch ein Gruppenprojekt daraus entwickeln, wobei wir dann Themen schon gemeinsam im Morgenkreis erarbeiten können. Dokumentiert wird jeweils von einer pädagogischen Fachkraft besonders auf der Dokuwand im Schutzraum. Dies soll sowohl den Kindern Aufschluss und Orientierung geben, was sie bisher erarbeitet haben, aber auch den Erwachsenen zeigen, wie und worauf sich die Kinder spezialisieren. Die Lernschritte, die ein Kind dabei macht, kann es später wieder anwenden und zum Beispiel in der Schule auf neue Sachverhalte projizieren. Auch für das spätere Erwachsenenleben ist der Projektgedanke wichtig: Auf der zukünftigen Arbeit wird oft in Projekten gearbeitet, es werden Planungen gemacht, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und ein Ziel muss schrittweise verfolgt werden. Im Kindergarten üben sich die Kleinen schon an dieser Arbeitsweise, die ihnen zeigt, dass viele kleine Schritte zum Erfolg führen, eine Arbeit heute wieder aufgenommen werden kann, die gestern unfertig zurückgelassen wurde, sich mit seinen Erfahrungen und Kompetenzen einbringen zu können und damit seinen Selbstwert zu steigern und es sich lohnt, dran zu bleiben.

5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im BayKiBiG steht im Artikel 13 festgeschrieben: „(2) Das pädagogische Personal in [...] Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen.“ (BayKiBiG) Es sollen alle Kompetenzbereiche durch ein Angebot, eine Aktivität oder das freie Spiel angeregt werden.

Die nachfolgenden Bildungs- und Erziehungsbereiche, die im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert sind, können also nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Es ist immer ein Zusammenspiel von mehreren Bereichen anzustreben, um Lernen möglichst vielfältig zu gestalten. Welchen Aspekt oder welche Aspekte davon ein Kind priorisiert, ist ganz individuell und hängt vor allem von den Lernfenstern ab, die bei dem Kind gerade offen stehen. Bei ganzheitlichen Angeboten können besonders viele Kinder davon profitieren. Aktivitäten und Projekte sind daher so geplant, dass möglichst viele Bildungsbereiche angesprochen werden und diese auch miteinander vernetzt sind.

Werteorientierung und Religiosität

Kinder im Waldkindergarten lernen zentrale Elemente der christlichen Kultur kennen, besonders Weihnachten und Ostern sei hier genannt. Diese religiösen Feste werden auch im Wald gefeiert. Wichtig sind allerdings auch die christlichen Werte, die besonders durch die Vorbildfunktion der Pädagogen an die Kinder weitergegeben werden. Natürlich können auch andere Kulturen in den Vordergrund rücken. Vor allem mit dem Hintergrund, dass Unterschiede nicht bedrohlich sind, sondern als wertvoll wahrgenommen werden können. Jeder Mensch ist wertvoll und etwas wunderbares, er kann sich mit seinen Ressourcen in die Gemeinschaft einbringen und verdient Respekt und Wertschätzung.



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

So setzen wir Werteorientierung und Religiosität im Waldkindergarten um:

- Bewusste Vorbildrolle der Pädagoginnen + Reflexion
- Religiöse Feste erleben (St. Martin, Weihnachten und Ostern) sowie Erzählungen aus der Bibel oder Legenden und Geschichten kennenlernen und Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken
- Klarheit darüber erwerben, was wichtig ist und worauf man verzichten kann, anhand von Gedankenspielen z.B. mit der Natur (Was braucht dieser Käfer?) oder beim Philosophieren
- Positive Affirmationen z.B. anhand von einem Fingerspiel
- Gelebte Wertschätzung der Pädagoginnen
- Anregung zum Perspektivwechsel: Wie würde sich der andere dabei fühlen?
- Rituale kennenlernen, die helfen das Leben zu strukturieren und zu ordnen
- Übernahme von kleinen Aufgaben → Verantwortung, Vertrauen... wie fühlt sich das an?
- In der Begleitung im Freispiel wird immer wieder an die Werte appelliert (Teilen, Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, Ehrlichkeit, ...)
- Gemeinsamer Abschlussgottesdienst mit dem Kinderhaus Weltentdecker, bei dem die Vorschulkinder mitgestalten und durchführen
- Partizipation und demokratische Teilhabe (bei Spielen/Liedern im Morgenkreis, Bestimmung und Durchführung von Projekten, Festlegen von Ausflugszielen, Ideen für Angebote, ...)

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Eine der Kernaufgaben im Kindergarten besteht darin, das Kind eine Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen bzw. es mit den Fähigkeiten auszustatten, um in der Gesellschaft seinen Platz zu finden. Dafür ist es wichtig, sich mit seiner eigenen Gefühlswelt auseinanderzusetzen, empathisch auf andere einzugehen, sich in Kommunikation und Kooperation zu üben und gute Konfliktlösungsstrategien zu besitzen. Jeder Mensch möchte sich verbunden fühlen: Verbunden mit anderen Menschen (manchmal auch mit Tieren oder der Natur). Dies ist ein innerer Trieb, der daher rührt, dass wir besonders in früheren Zeiten ohne eine Gruppe nicht überleben konnten. Es war (und ist) also wichtig, sich in einer Gruppe zurecht zu finden und zu kommunizieren, um gemeinsam Ziele erreichen zu können. Früher mag das die Erlegung eines Mammuts gewesen sein, heute ist es bei den Kindern die Errichtung eines Lagers oder das Bauen eines Baumscheibenturms.

So setzen Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte im Waldkindergarten um:

- Eine pädagogische Beziehung aufbauen (durch eine Eingewöhnungszeit und Zeit fürs Kind)
- Echtes Interesse an den Gefühlen der Kinder zeigen: Wie geht's dir heute?
- Eigene Gefühle der Pädagoginnen benennen und Stimmungen ansprechen (Ich bin heute noch müde, deswegen bin ich nicht ganz so fröhlich wie sonst)
- In Konfliktsituationen die Kinder animieren, über ihre Gefühle zu sprechen (Wie fühlst du dich, wenn dir Kind X das Spielzeug wegnimmt?) und das andere Kind zum Nachdenken anregen (Möchtest du, dass dein Freund traurig ist?)
- Regeln und Grenzen erarbeiten und festsetzen – sich gegenseitig daran erinnern
- Tiefergehende Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern eingehen und pflegen
- Eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten, aber auch mal zurückstellen können

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

- Konfliktlösungsstrategien ausprobieren lassen oder gemeinsam erarbeiten und austesten lassen – Rückmeldungen von Kindern einholen oder Pädagoginnen geben wertschätzendes Feedback (Fortschritt statt Perfektion!)
- Konflikte sind als Lernfeld zu betrachten: Die Kinder können sich im Kindergarten im geschützten Rahmen ausprobieren → Welche Lösung kann das Kind selbst finden? Wie gehe ich mit Frustrationen um? Das pädagogische Personal begleitet die Kinder individuell durch den Prozess.
- Projekt zum Thema Gefühle, gewaltfreie Kommunikation oder Konfliktbewältigung bei Bedarf oder Interesse der Kinder

Sprache und Literacy

Die Sprache ist oft der Schlüssel zur gelungenen Kommunikation, vor allem aber zum Ausdruck seiner eigenen Bedürfnisse und Wünsche. Daher ist es besonders wichtig, dass Kinder mit Sprache in Kontakt kommen. Sprache spielt eine zentrale Bedeutung auch im Erwerb von kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen. Bis zum Schuleintritt sollten Kinder in der Lage sein, sich nonverbal und verbal auszudrücken, längeren Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend erzählen zu können. Die Phonologische Bewusstheit sollte geschult sein und der Wortschatz sollte entsprechend groß sein. Durch die Sprachstandserfassung in den Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIK, wird ermittelt, ob es Förderungsmaßnahmen bedarf (z.B. Vorkurs Deutsch 240).

So setzen wir Sprache und Literacy im Waldkindergarten um:

- Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson → das persönliche Gespräch zwischen Erzieherin und Kind kann nichts ersetzen
- Auch Eltern sind hier in der Pflicht, um gute sprachliche Bildung zu ermöglichen → unsere kurze tägliche Dokumentation (Was haben wir heute gemacht?) über das Tagesgeschehen soll zu einem Gespräch zwischen Kind und Elternteil führen
- Sprechfreude unterstützen durch aktives Zuhören des Personals
- Zuhören einfordern und vergewissern, dass das Gesendete auch empfangen wurde
- Lesen von Bilderbüchern und Sachbüchern im Freispiel
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten im Kamishibai (Erzählkoffer)
- Arbeit mit Sachbüchern und Bestimmungsbüchern, um die Neugier auf Sprache durch Wissensgewinn zu wecken
- Lieder, Fingerspiele, Reime, Tischsprüche, Abzählreime im Morgenkreis
- Vorschularbeit zur Phonologischen Bewusstheit, Erzählen und Erzählungen verstehen
- Bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern: sprachliche Begleitung von Alltagssituationen und bewusste Förderung des Wortschatzes durch Visualisierung (Bücher, Bildkarten oder Gegenstände)
- Anregungen zum Gespräch in Erzählkreisen (Was habt ihr in den Ferien gemacht?), Feedbackrunden (Was hat euch heute am besten gefallen?), beim Philosophieren oder Erarbeiten eines Themas im Projekt (Wer weiß denn schon etwas zu dem Thema?)
- Gelebtes Tischgespräch → bei der Brotzeit darf geratscht werden!
- Erziehungspartnerschaft durch Gespräche fördern → Tür- und Angelgespräche sind wichtiges Element, um Kindern eine gute Kommunikationskultur vorzuleben
- Schriftspracherwerb anregen durch Bildunterschriften, Erlernen des Schreibens des eigenen Namens, Klemmbretter mit Papier zum Mitnehmen für den Bauauftrag in der „Bauarbeiterfirma“ oder die Bestellung im „Matschrestaurant“.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Digitale Medien

Der Einsatz von digitalen Medien wird im Waldkindergarten auf ein Minimum begrenzt sein, einerseits um einen Ausgleich zur oft zu prall gefüllten digitalen Freizeit der Kinder zu sein und zum anderen, da wir im Wald keinen Stromanschluss haben. Dennoch arbeiten wir mit Handy und Tablet, um Kommunikation sicherzustellen und im Notfall erreichbar zu sein. Fotos werden digital gemacht und über die Kita-App an die Erziehungsberechtigten geschickt. Auch An- und Abmelden des Kindes erfolgt über das Tablet. Ebenso werden Bewegungslieder über das Tablet abgespielt, die zum Mittanzen anregen. Es wird darauf geachtet, dass diese Information rein akustisch von den Kindern wahrgenommen wird. Dadurch wird den Kindern ein minimalistischer Einsatz der digitalen Medien vorgelebt, die auf Kommunikation und Informationsbeschaffung oder –weitergabe beruht. Ein sinnvoller Einsatz.

So setzen wir digitale Medien im Waldkindergarten um:

- Arbeit mit digitalen Medien als Kamera: Aufnahme von Fotos und Weitergabe an Erziehungsberechtigte bzw. als Ausdruck fürs Portfolio
- Als Grundlage für die Dokumentation von Projekten (eigene Fotos oder Bilder aus dem Internet)
- Ausdruck eines Fotos als Grundlage zur kreativen Bearbeitung (Fotomontage)
- An- und Abmelden am Tablet darf das Kind selbst tun.
- Beschaffung von Information, die analog nicht vorhanden sind (z.B. zur Bestimmung von Vogelfedern oder kurzen Videos von z.B. Bestäubung einer Blüte)

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Für den Eintritt in die Grundschule ist es wichtig, dass die Kinder bereits erste Erfahrungen im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich gesammelt haben. Sie sollten in Kontakt gekommen sein mit Zahlen, Zahlwörtern, Messvorgängen, Formen, Räumen, Mengen, geometrische Figuren, Ordnen und Sortieren, Zeiträume, Längen und Geld. Zudem sollten ihre Neugier und Begeisterung für die spannende Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt geweckt worden sein: erste physikalische Fragestellungen geklärt (z.B. zum Thema Wasser und Feuer) und erstes Wissen über Naturphänomene und Flora und Fauna gesammelt worden sein. Dieser Bereich gehört zwar zu den kognitiven Fähigkeiten, beruht aber auf vielen haptischen Erfahrungen und Try-or-Error-Lernen (bis das Kind verstanden hat, dass Wasser immer nach unten fließt, muss viel gefühlt und probiert werden). Besonders der naturwissenschaftliche Aspekt ist einer unserer Schwerpunkte im Waldkindergarten Waldentdecker. Hier haben sie viel Zeit und Raum, um die Natur zu entdecken und zu erforschen. Ein wahrer Schatz, auf den sie in ihrer Schulzeit immer wieder zurückgreifen können, da sie genügend Möglichkeiten hatten, um ihr Wissen zu vertiefen.

*„Kinder sind mehr Forscher als Schüler: Sie müssen experimentieren und daraus ihre eigenen Schlüsse ziehen.“
(Jesper Juul)*

So setzen wir Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) im Waldkindergarten um:

- Den Kindern stehen jederzeit Lupen, Becherlupen, Zollstöcke und Mikroskope bereit
- Erarbeiten von geometrischen Figuren in der Natur (durch Wolle kann man sie sichtbar machen)
- Erkennen, Sammeln und Sortieren von Naturmaterialien z.B. Fichten- oder Kiefernzapfen
- Grundlegendes Mengenverständnis schulen durch häufiges Zählen, Tischwürfelspielen und Aktions-tablets zum Thema Mengen (z.B. Zuordnen von 1, 2 und 3 mit der dazugehörigen Zapfenzahl)

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

- Vergleichen, Klassifizieren in Groß und Klein oder Baum und Pilz (das passiert oft im Freispiel, kann aber auch im Morgenkreis angeregt werden (Wer findet den größten Zapfen? Oder bringt mir etwas, das zu einem Baum dazugehört)
- Ritualisiertes Zählen z.B. der Kinder im Kreis, oder der Kugeln, die die Tage im Monat symbolisieren oder im Freispiel dazu anregen (z.B. Wie viele Stöcke hast du denn jetzt schon?)
- Angebot von Tischspielen und Puzzeln
- Verbindung des Zahlwortes mit der abstrakten Zahl im Vorschulalter z.B. durch abgebildete Zahl und Punkte auf dem Würfel / Zuordnung
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennenlernen, zum Beispiel im Morgenkreis: Was haben wir gestern gemacht? Was machen wir heute? Was wollen wir morgen machen?
- Vorgänge in der Natur beobachten (z. B. Wetter, Licht und Schatten, Wasser und Eis)
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen (z.B. Umgang mit Feuer (was braucht Feuer, um zu brennen), physikalische Aggregatzustände (Welche Formen kann Wasser haben?), was macht der Regenwurm unter der Erde (mit Hilfe eines Regenwurmbeobachtungssets), ...)
- Mit unterschiedlichen Naturmaterialien bauen und konstruieren
- Viele Projekte zum Thema Naturpädagogik, da wir die Natur hautnah um uns haben
- Erste Fragestellungen zum Thema Technik (z.B. Solarlicht → Wie funktioniert das?)

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Umwelterziehung umfasst das Bewusstsein einer gesunden Umwelt und die Bedeutung ein umweltbezogenes Handeln zu entwickeln. Verantwortung zu übernehmen für unsere Welt und nachhaltig zu wirtschaften, sei es im Kleinen (den eigenen Haushalt) als auch im Großen (Firmen auf der ganzen Welt). Ein Vorbild dafür ist die Natur selbst: Sie produziert keinen „Müll“ und arbeitet in Kreisläufen. Diese Kreisläufe zu verstehen und sich bewusstzumachen, kann schon im Kindergarten beginnen. Direkt im Wald kann man von der Natur am besten abschauen: Ganzheitlich können die Kinder erfahren, wie die Natur arbeitet und lernen, achtsam mit allen Leben umzugehen.

So setzen wir Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Waldkindergarten um:

- Die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen passiert ganz automatisch, die Pädagoginnen können aber immer wieder Impulse setzen, diese Wahrnehmung auch bewusst werden zu lassen (Kannst du den Wind fühlen? Siehst du die kleinen Mistkäfer? Was machen die denn da?)
- Fragen der Kinder nachgehen oder Impulse setzen, dass Kinder sich selbst interessante Fragen stellen → Sie setzen sich mit der Umwelt auseinander und werden vertrauter mit der Natur (z.B. Warum hat ein Baum so eine dicke Haut? Was wird eigentlich aus den Ästen am Boden?)
- Eigenschaften von Wasser kennenlernen und dessen besondere Bedeutung: Durch aufgefangenes Regenwasser in Regentonnen, Töpfen und Pfützen (ein ganz besonderer Lebensraum!). Auch Matsch ist ein wichtiger Teil davon.
- Wasser als kostbares Gut betrachten! Mehr als das Regenwasser haben wir nicht zum Spielen → Wir sollten es vorsichtig verwenden.
- Achtsamkeit gegenüber der Natur entwickeln (Fürsorge, Mitempfindung, Verantwortung) durch Aufmerksam machen und Thematisieren z.B. im Morgenkreis (Die ersten Frühblüher sind besonders wichtig als erste Nahrungsquelle für Bienen und Hummeln, daher nicht drauftreten, sonst müssen sie Hunger leiden!)

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

- Immer wieder spannende und interessante kleine Infos den Kindern mitteilen, die das Wunder Natur so unglaublich und wunderschön machen → es gibt so vieles zu entdecken!
- Kreislaufwirtschaft verdeutlichen (z.B. durch unsere eigene Komposttoilette, die zu Dünger wird und wieder als Erde verstreut werden kann, oder als Wassereperiment: Wo ist das Wasser der ausgetrockneten Pfütze hin?)
- Die Natur produziert keinen Müll, alles ist verwertbar, deshalb sollten wir auch keinen Müll in die Natur hineinbringen → wir achten auf eine müllfreie Brotzeit! + Sollten Kinder zu viel Müll im Wald vorfinden, kann z.B. eine Müllsäuberungsaktion durchgeführt werden

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik und Kunst sind in aller erster Linie ein Mittel sich selbst auszudrücken. Es geht also um einen schöpferischen Gedanken und ein Verständigungs- und Ausdrucksmittel. Kindergärten stehen in der Verantwortung, musikalische und ästhetische Erfahrungen mit Spaß und Freude zu ermöglichen. Kinder mit Interesse an der Welt des Klangs und der Musik sind meist toleranter, einfühlsamer kommunikativer und ausgeglichener. Musik dient dabei auch als Brücke zwischen Sprachbarrieren – Kinder mit Migrationshintergrund profitieren ungemein von musikalischen Angeboten zur Sprachförderung. Ästhetische Erfahrungen regen dagegen die Sinne an und fördern die differenzierte Wahrnehmung. Darauf aufbauend kann das Kind seiner Kreativität Ausdruck verleihen und schöpferisch-kreativ werden. Auch dieses Auseinandersetzen mit der Welt und der Selbsttätigkeit beim Produzieren, genauso wie musikalische Bildungsangebote, fördern die kognitiven Fähigkeiten.

So setzen wir Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur im Waldkindergarten um:

- Regelmäßiges Singen im Kreis (Begrüßungslied, Abschlusslied und themenbezogene Lieder)
- Tanzen als musikalische Ausdrucksform fördern durch Bewegungslieder und freies Tanzen zu Musik
- Anregungen auch mit Naturmaterialien, Musikinstrumente zu gestalten (z.B. zwei Stöcke als Klanghölzer zu benutzen) und Rhythmen zu schlagen
- Einsatz von Musikinstrumenten, wie Trommeln, Triangeln oder Klanghölzern im Morgenkreis zu bekannten Liedern oder als Verinnerlichung eines Rhythmus (Dirigent und Orchester)
- Spaß an Musik durch Vorbildwirkung der Pädagoginnen → Einsatz der Gitarre zu Morgenkreisliedern oder Singen im Freispiel mit thematischem Bezug (z.B. Singen von „Alle meine Entchen“ beim Beobachten einer Ente)
- Freude am gemeinsamen Singen durch die Gruppenaktivität → gemeinsames Singen verbindet
- Impuls, auf die „Musik des Waldes“ zu hören und zu lauschen (Rascheln der Blätter oder Vogelzwitschern)
- Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben bei der Gestaltung des Waldplatzes aus dem Freispiel heraus oder als geleitetes Angebot
- Wertschätzung der Kunstwerke der Kinder, indem sie stehen bleiben dürfen (bei 3D Objekten) oder in Bilderrahmen aufgehängt werden (bei Arbeiten auf Papier). Kinder dürfen ihre Werke entweder in ihrer Kunstmappe mit nach Haus nehmen oder in ihrer Portfoliomappe abheften – das entscheidet das Kind selbst.
- Naturmaterialien nicht nur als Bauwerkzeug wahrnehmen, sondern auch als Gestaltungsmittel → der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Auch unterwegs haben wir eine kleine Auswahl von Materialien, wie Schnüre, Scheren und Kleber, dabei, um kleine Projekte umsetzen zu können.
- Es ist jederzeit möglich, Kreativmaterialien aus dem Gruppenraum der Schutzhütte zu verwenden
- Es stehen vielfältige Stifte und Farben bereit, die zum Ausprobieren einladen

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

- Matsch als Gestaltungsmittel nutzen. Was kann ich daraus alles machen?
- Sein eigenes Empfinden in „Schönheit“ und „Hässlichkeit“ einzuordnen, mit dem Wissen, dass jeder eine subjektive Wahrnehmung hat und deshalb auch eine andere Einordnung vornimmt. Unterstützung dieser Erkenntnis durch Sätze, wie „Also ICH finde das sehr schön.“ Oder „Ich kann verstehen, dass du es schön findest, aber ich mag es nicht so sehr.“
- Unterschiedliche Auswahl von Bilderbüchern und Bildern mit verschiedenen Malstilen, um das ästhetische Empfinden zu stärken
- Als Projektarbeit möglich: Befassung mit unterschiedlichen Kunststilen und einer kindlichen Umsetzung dessen
- Im Kulturellen Sinne: typische Symbole zu verschiedenen Festen oder Traditionen (z.B. Tannenzweige und rote Kerzen zu Weihnachten oder blau-weiß karierte Servietten zum Oktoberfest)

Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ (Arthur Schopenhauer)

„Hauptsache gesund“ – hört man oft nach der Geburt oder von Menschen im fortgeschrittenen Alter. Dies zeigt die Bedeutung von Gesundheit im Leben. Gesundheit ist aber nicht nur auf körperlicher Ebene, sondern auch auf geistiger, seelischer und sozialer Ebene zu betrachten. Bereits in der Frühpädagogik kann man Kindern bereits grundlegende Bausteine der Gesundheitsvorsorge mit auf den Weg geben, die gleichzeitig zu mehr Wohlbefinden führen und als Suchtprävention dienen können. Gesundheitsförderung basiert auf mehreren Pfeilern: Vor allem Ernährung, Bewegung und Entspannung.

So setzen wir Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung im Waldkindergarten um:

- Frische Waldluft versorgt die Kinder mit genügend Sauerstoff und erhöht die Immunabwehr → die gibt es jeden Tag gratis dazu
- Im Wald gibt es viel Platz zum Spielen, also auch weitere Wege zum Laufen → Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, die Koordination wird trainiert
- Zusätzlich gibt es äußere, natürliche Anreize, um Kraft, Schnelligkeit und die Reaktion zu stärken (z.B. durch Fangenspielen, Hüpfen über Äste oder das Bewegen von schweren Baumstücken)
- Das Laufen auf unebenen Untergrund stärkt die grobmotorischen Fähigkeiten, vor allem das Gleichgewicht, das für die Schulzeit eine wichtige Basis bildet
- Die Raumwahrnehmung und Raumorientierung wird durch das Platzangebot geschult
- Einfach im Gras zu liegen oder barfuß durch den Wald zugehen, stärkt das Körpergefühl und das Körperbewusstsein genauso wie Bewegungseinheiten wie Springen und Klettern
- Bewegungsspiele (wie z.B. Ochs-am-Berg-dreh-dich-um) bieten die Möglichkeit grobmotorische Fähigkeiten auszubauen, aber auch das Regelverständnis einzuprägen, die Impulskontrolle zu trainieren oder soziale Interaktionen und das gemeinsame Spiel zu fördern
- Uns ist eine gesunde Ernährung wichtig, daher bitte wir Eltern, eine abwechslungsreiche, vitalstoffreiche Brotzeit mitzugeben – gerne stehen wir mit Tipps zur Seite
- Die Kinder spielerisch an gesunde Ernährung heranführen ist wichtig – so kann die Pädagogin gerne mal von den Äpfeln und Gurken in der Brotzeit eines Kindes schwärmen und am liebsten etwas naschen wollen
- Gute Vorbildwirkung der pädagogischen Fachkraft ist auch hier wichtig: Wir essen auch gesund!

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

- Kinder sollen auch an einfache Rezeptzubereitungen herangeführt werden: Die Herstellung eines Obstsalates, Nudeln kochen überm Feuer oder das Backen von Obstmuffins im Holzbackofen
- Die Früchte des Waldes erhalten einen hohen Stellenwert, da sie nicht nur gesund, sondern auch sehr lecker sein können → Die Natur hält alles wichtige für uns bereit!
- Sich Ruhe und Schlaf gönnen, wenn man müde und erschöpft ist → Im Gruppenraum der Schutzhütte liegen Felle und Decken bereit, unterwegs kann meist der Bollerwagen genutzt werden, wenn ein Kind sehr erschöpft ist.
- Im Freispiel werden Entspannungsimpulse gesetzt: z.B. das Beobachten von Wolken, das Spüren des Windes, das Fühlen des Grases.
- Nach anstrengenden Ausflügen kann auch Entspannungsmusik eingeschaltet werden, eine kleine Traumreise durchgeführt oder eine Entspannungsmassage in Partnerübung angeboten werden.
- Auch Nein!-Sagen trauen, ist wichtig für die psychische Gesundheit! Dies unterstützen wir durch intensive Begleitung und Verständnis.
- Gesundheit kann auch als Projektthema vielfältig betrachtet werden, ebenfalls das Thema Erste Hilfe, bei dem wir durch das BRK als Experte unterstützt werden.
- So wie wir mit der Natur achtsam umgehen, gehen wir auch mit uns selbst achtsam um! Wir alle sind einzigartig und wertvoll – eine positive Einstellung zum Leben ist ein Schutzfaktor beim Thema Gesundheit.
- Hat ein Kind etwas auf dem Herzen, haben wir immer ein offenes Ohr.

Lebenspraxis

Kinder lieben es die „Arbeit“ der Erwachsenen nachzuspielen. Noch besser als Nachspielen, ist allerdings beteiligt zu werden. Das macht nicht nur Stolz und unterstützt die Hilfsbereitschaft, sondern dient auch als Kompetenzerwerb für wirklich lebenspraktische Fertigkeiten.

So setzen wir Lebenspraxis im Waldkindergarten um:

- Wir bieten Angebote im Bereich der Ernährung an: Kochen, Backen und Schneiden
- Kinder dürfen beim Feuermachen unterstützen: Holz aufschichten und unter Anleitung anzünden → die Regeln zum Feuer werden dabei stetig wiederholt
- Vorschulkinder haben die Möglichkeit im Rahmen eines Projektes ein Feuer-Diplom und ein Schnitz-Diplom zu erhalten
- Die Kinder lernen sich im Wald zurecht zu finden: Woran kann man an einem Baum erkennen, wo Norden ist? Wie finde ich aus dem Wald wieder heraus? Was ist das für ein Baum und kann er mir als Erkennungszeichen dienen?
- Die Kenntnis über giftige und essbare Pflanzen kann im Notfall Leben retten
- Die Kinder werden bei alltäglichen Aufgaben, die im Waldkindergarten anfallen, mit einbezogen: z.B. Terrasse kehren oder Ordnung im Lager machen und halten (eventuell durch Bildkarten unterstützt)
- Lernen, sich um sich selbst zu kümmern (Toilettengang selbstständig durchführen, An- und Ausziehen, Brotzeit allein aus dem Rucksack holen, ...)

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ (Afrikanisches Sprichwort)

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehung und Bildung fangen in der Familie an. In den ersten Lebensjahren ist die Familie der Ort, in dem wichtige Grundlagen für die Entwicklung des Kindes gelegt werden. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Unser Waldkindergarten ist eine familienergänzende Betreuungsform. Das bedeutet, dass die Eltern die Experten für ihr Kind sind und vom pädagogischen Personal auch so wertgeschätzt werden. In einer vertrauensvollen Zusammenarbeit möchten wir gemeinsam mit den Eltern, zur Entfaltung der Potentiale des Kindes beitragen und auch Verbundenheit schaffen, in dem wir vor allem soziale Kontakte in der Einrichtung fördern. Zum Wohle des Kindes wird das Team mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Dabei ist es wichtig, das Kind in seiner Vielfalt wahrzunehmen und im gegenseitigen Austausch Fördermöglichkeiten zu erkennen und wahrzunehmen sowie Hindernisse in der persönlichen Entfaltung aus dem Weg zu räumen.

Um das zu gewährleisten, bieten wir den Eltern:

- Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch bzw. Übergangsgespräche mit Krippe des Kinderhaus Weltentdecker
- Gemeinsame Eingewöhnungszeit des Kindes
- Ein- bis zweimal jährliche Entwicklungsgespräche
- Allgemeine Elterngespräche zu aktuellen Anlässen / bei Bedarf
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe (online)
- Aushänge, Onlineinformationssystem, Internetauftritt
- Kurzinformation über den aktuellen Tag im Kindergarten: Was haben wir heute gemacht? Für alle Eltern
- Elternbefragung mit Auswertung der Ergebnisse zur Einsicht für die Eltern
- Elternabende (mind. einmal jährlich zu Beginn des Jahres, Vorschulelternabend, Bildungselternabend mit Referenten bei Bedarf)
- Gemeinsame Unternehmungen und Aktionen
- Mitarbeit im Elternbeirat (Wahl zu Beginn des Kindergartenjahres durch die Eltern)
- Gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Hospitationen
- Beschwerdemanagement (Möglichkeit der mündlichen und schriftlichen Darlegung von Anliegen)
- Im Vertrag erklären mitarbeitende Eltern mit der Unterschrift die Wahrung des Betriebs- und Sozialgeheimnisses
- Elternexperten, die den Kindern ein Bildungsangebot machen möchten, sind herzlich willkommen

Ein wesentliches Instrument unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist unsere Eltern-App. Diese wird als Informations- und Kommunikationsmedium genutzt. Alle Elterninformationen und Termine werden

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

über diese App digital an die Eltern weitergegeben. Zusätzlich ermöglicht uns die App den Eltern den Alltag und die Entwicklung ihres Kindes transparent zu machen. Beispielsweise können täglich Fotos aus dem Alltag direkt an die Eltern gesendet werden. Über eine Messenger-Funktion gibt es einen kurzen Weg, um Informationen auszutauschen.

Eine Besonderheit im Waldkindergarten sind auch die Waldentdecker-Aktionstage, an denen die Eltern mit ihren Kindern am Nachmittag zusammen „in Aktion“ treten. An diesen Tagen wird gemeinsam der Wald auf Vordermann gebracht: neue Projekte in Angriff genommen, gebaut, gewerkelt und Altes repariert. Danach lässt man sich bei einem gemütlichen Beisammensein am Feuer nieder. Dies fördert die Kommunikation der Eltern untereinander und lässt die Eltern als Gemeinschaft zusammenwachsen sowie gemeinsam Verantwortung für den Waldkindergarten erleben. Projektideen können vom Team genauso wie von den Eltern eingebracht werden.

Auch möchten wir eine besondere Form der Mitarbeit in unserem Kindergarten leben: Vielleicht findet sich die ein oder der andere, der als Aushilfe für die Waldkindergartenzeit zur Verfügung steht, wenn personell Ausfälle zu verzeichnen sind und sonst die Betreuung der Kinder nicht mehr gewährleistet wäre. Wir würden uns freuen, wenn eine Mama oder ein Papa, das pädagogische Personal unterstützen würde und den Vormittag über mit am Alltag teilt.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

*„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“
(Henry Ford)*

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Zusammenarbeit mit...

... mit Erziehungsberatung- und Frühförderstellen

In Erziehungsfragen, gerade bei schwierigen herausfordernden Verhalten, kann es hilfreich sein, sich auch außerhalb des Kindergartens zu informieren und Rat einzuholen. Wir versuchen hierbei immer die passende Unterstützungsmaßnahme anzubieten oder auch Möglichkeiten aufzuzeigen. Eine Anlaufstelle kann die Beratungsstelle in Tirschenreuth für Kinder, Jugendliche und Eltern sein. Hier kann Rat eingeholt oder nach passenden Unterstützungsmöglichkeiten gesucht werden.

Die Frühförderstelle Tirschenreuth bietet Beratung und Unterstützung für die Familie, vor allem im therapeutischen Sinne. Sollte eine Familie die Dienste der Frühförderstelle in Anspruch nehmen, so pflegen wir einen Austausch mit den zuständigen Therapeuten, um eine optimale Förderung des Kindes zu gewährleisten. Gemeinsam können wir mehr erreichen!

...mit Fachkräften im Rahmen der Inklusion

Wir ermöglichen in unserer Kindertageseinrichtung allen Kindern die Aufnahme. Bei uns spielen und lernen Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerungen miteinander und lernen voneinander. Allerdings muss im Einzelfall bei Kindern mit einer körperlichen Einschränkung entschieden werden, ob sie am Alltag teilnehmen können, da der Waldkindergarten nicht barrierefrei ist. In manchen Fällen ist es hilfreich zusätzliche Fachkräfte mit an Bord zu holen, die als Unterstützung dienen und speziell auf die Ressourcen und Defizite des Integrativkindes eingehen können. So kann zum Beispiel der sozialpädagogische Fachdienst beantragt werden, der besonders in der emotionalen und sozialen Kompetenzerweiterung unterstützt. Der Fachdienst hat die Möglichkeit in Kleingruppen spezifisch mit dem



Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Kind Thematiken zu erarbeiten, aber auch als Hilfe in der Großgruppe zu dienen. Ein Austausch zwischen der Erzieherin und dem Fachdienst ist auch hier essenziell für die Förderung des Kindes. Der Fachdienst kommt dafür regelmäßig in den Waldkindergarten. Es kann aber auch eine Individualkraft beantragt werden, die das Integrativkind im pädagogischen Alltag begleitet und fördert, so dass eine aktive Teilnahme an Gruppenaktivitäten möglich ist.

... mit dem Jugendamt

Bei Bedarf wenden wir uns an die Fachberatung und Aufsicht für Kindertagesstätten. Sie dient als Kontrollorgan, aber auch als Anlaufstelle bei Fragestellungen, egal ob kollegial oder einrichtungsbezogen. Wir pflegen auch hier eine positive Beziehung. Im Rahmen des Kinderschutzes sind wir zur Meldung verpflichtet.

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Zusammenarbeit mit...

... anderen Kindertageseinrichtungen

Als Kooperationseinrichtung stehen wir im engen Austausch mit dem BRK Kinderhaus Weltentdecker. Die Idee des Waldkindergartens ist aus diesem Kinderhaus heraus geboren worden und wir freuen uns über den engen Kontakt, den wir weiterhin pflegen. Jeden Tag beginnt und schließt eine Kollegin ihren Arbeitstag in dem Haus, kümmert sich um Wasser, technische Geräte und Materialien und kann dort auch ihre Vorbereitungszeit ableisten. Es finden gemeinsame Elternabende mit pädagogischen Themen sowie Feste (z.B. St. Martin und einen Abschlussgottesdienst in der Kirche) statt. Auch ein kollegialer Austausch ist uns weiterhin wichtig. In Notfällen können wir auch Personal austauschen.

Wir arbeiten eng mit weiteren BRK-Kindertageseinrichtungen in der Oberpfalz zusammen. Zum Beispiel für gemeinsame Fortbildungen, gegenseitige Besuche von Veranstaltungen, gemeinsame Aktionen und zum fachlichen Austausch.

Zudem wird eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit weiteren Kindertageseinrichtungen in Tirschenreuth angestrebt, sowohl mit dem städtischen als auch mit den Einrichtungen der evangelischen und katholischen Gemeinden.

... mit Schulen

Es wird eine Kooperation mit der Marien-Grundschule Tirschenreuth angestrebt, um für unsere Vorschulkinder den Übertritt an die Schule bestmöglich zu gestalten. Wir sind darauf angewiesen, dass Kooperationsstunden seitens der Schule zur Verfügung gestellt werden, um den Übergang in die Grundschule für die zukünftigen Schüler möglichst positiv zu beeinflussen und diesen neuen Lebensweg als Chance wahrzunehmen. Wir wünschen uns die Möglichkeit, mit den zukünftigen Grundschulern die Schule schon vorab zu besichtigen, zum Beispiel durch eine Schnupperstunde oder eine Schulhausrallye.

... mit dem Hort

Die Caritas hat die Trägerschaft des in Tirschenreuth ansässigen Hortes inne. Wir würden uns freuen, wenn die zukünftigen Schüler auch hier einmal hineinschnuppern dürfen. Das erhöht die Vorfreude der zukünftigen Hortkinder, die sich sonst nur schwierig unter „Hort“ etwas vorstellen können, und erleichtert so den Übertritt vom Kindergarten in die Schule/Hort.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Zusammenarbeit mit...

... Ausbildungsinstitutionen

Wir leiten gerne Menschen an, die ein Praktikum bei uns im Waldkindergarten durchführen möchten. Dies können in erster Linie Personen aus verschiedenen Schulen sein, wie zum Beispiel Fachoberschulen oder Fachakademie für Sozialpädagogik und Kinderpflegeschule. Aber auch an dem Beruf Interessierten möchten wir die Möglichkeit bieten in diesen Beruf und insbesondere in die Waldpädagogik hineinzuschnuppern.

Ziel ist es, künftige Mitarbeitende an unsere Einrichtung zu binden und Interessierten einen guten Einblick in unsere Arbeit zu geben.

... mit Vereinen und Gemeinwesen orientierten Einrichtungen

Kinder sind die zukünftige Generation, die das gesellschaftliche Leben gestalten wird. Daher ist es notwendig, dass die Kindertageseinrichtung in das Leben der Gemeinde eingebunden wird. Die Kinder müssen teilhaben am Alltag und an den Höhepunkten, die es im Laufe eines Jahres gibt. So wird in Zusammenarbeit mit der katholische Pfarrei St. Martin und der Abschlussgottesdienst gestaltet, die freiwillige Feuerwehr zusammen mit den anderen Kindertagesstätten besucht und die Polizei besucht den Waldkindergarten für die Verkehrserziehung vor Schuleintritt. Bei wetterbedingten Extremen dürfen wir im OWV-Heim eine Notunterkunft beziehen, die uns freundlicherweise vom Oberpfälzer Landverein zur Verfügung gestellt wird. Auch bei schönem Wetter dürfen wir die Anlagen dort nutzen und unternemen regelmäßig Ausflüge dorthin. Darüber hinaus freuen wir uns immer über Einladungen oder Angebote anderer Einrichtungen oder Vereine, diese näher kennenzulernen oder die Arbeit im Waldkindergarten vorgestellt bekommen zu dürfen.

... mit Ehrenamtlichen

In unserer Kindertageseinrichtung ist ehrenamtliches Engagement herzlichst willkommen. Dies können Menschen sein, die gerne vorlesen, Instrumente spielen, Wald- oder Naturpädagogische Angebote durchführen, sich als Experte den Fragen der Kinder stellen oder kreativ mit den Kindern werkeln. Jenen bietet das BRK mit der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine kostenlose Mitgliedschaft und damit Versicherungsschutz, sowie die Vorteile des Verbandes.

... mit anderen Bereichen und Einrichtungen des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Bereichen und Einrichtungen angesiedelt. So gibt es im Kreisverband Tirschenreuth folgende Bereiche: Vier Seniorenzentren, Ambulante Pflege, Rettungsdienst samt Krankentransport, Betreuungsverein und die Kreisgeschäftsstelle an sich mit der Buchhaltung, Personalverwaltung, Breitenausbildung, Servicestelle Ehrenamt, Fundraising, Essen auf Rädern und Hausnotruf und den zentralen Diensten, wie Vertrags und Versicherungsmanagement oder IT- und Datenschutz-Koordination. Die Bereiche sind weitmöglichst vernetzt. Die Kindertageseinrichtung profitiert beispielsweise von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Breitenausbildung (Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung, sowie Trau-Dich-Kurse für Vorschulkinder), und dem Rettungsdienst (Rettungswagenbesichtigung). Wichtig ist auch, einen IT-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der bei kleineren und größeren digitalen Problemen unterstützt.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

In unserem Waldkindergarten gibt es ein Schutzkonzept für den Umgang mit Kindeswohlgefährdungen. Gemäß § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ sind wir dazu verpflichtet sicherzustellen, dass unsere Mitarbeitenden bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen. Zu dieser Einschätzung ist eine sog. „insoweit erfahrene Fachkraft“ beratend hinzuzuziehen. In die Gefährdungsbeurteilung werden Eltern und das Kind ebenfalls einbezogen, sofern dadurch der wirkungsvolle Schutz des Kindes nicht infrage gestellt wird. Dies geschieht im Einklang mit § 9a BayKiBiG „Kinderschutz“.

Falls die Fachkräfte es für erforderlich halten, werden sie bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Kann die Gefährdung nicht anders abgewendet werden, informieren die Fachkräfte das Jugendamt.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos eines Kindes, stimmen die Fachkräfte das weitere Vorgehen, insbesondere den Einbezug entsprechender Fachdienste und anderer Stellen, mit den Eltern ab.

Allen Pädagoginnen liegt stets das Wohlergehen des Kindes am Herzen. Stellen diese fest, dass Optimierungsbedarf besteht, werden sie versuchen, geeignete Hilfemaßnahmen selbst durchführen, die Erziehungsberechtigten weiterverweisen oder helfende Instanzen hinzuziehen. Dies geschieht zum Wohle des Kindes und zur Abwendung von Gefährdungen seiner Entwicklung.

➔ Siehe auch unser Schutzkonzept

7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement-System

Mit Beobachtung und Dokumentation von pädagogischen Prozessen hat Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung bereits Einzug in den Alltag der Tageseinrichtungen für Kinder des BRK genommen. Die Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit des pädagogischen Handelns fließen in die kontinuierliche Verbesserung ein.

Auf allen Ebenen der Kindertageseinrichtungen wird an den wichtigen Abläufen zielorientiert gearbeitet. Die Ziele lassen sich von der Qualitätspolitik beziehungsweise dem Leitbild und den Grundsätzen des Roten Kreuzes bis auf die konkrete Praxisebene nachvollziehen und stehen in einer Wechselwirkung zueinander.

Der Kreisverband Tirschenreuth arbeitet mit einem konzeptorientierten Qualitätsmanagementsystem, das in allen anderen Bereichen des Trägers bereits nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert ist. Das streben wir auch für unseren Waldkindergarten an. Es bestehen bereits viele Handreichungen und Formulare, die zur Einhaltung der Qualitätskriterien und als Leitfaden dienen. Eine regelmäßige Qualitätskontrolle wird vonseiten des Qualitätsmanagementbeauftragten des Kreisverbandes durchgeführt und bei Mängeln auf die Aufarbeitung hingewiesen.

Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption

Diese Konzeption lebt: Sie wird regelmäßig, mindestens einmal jährlich überprüft und reflektiert. Handeln wir noch nach der Konzeption? Muss sie, aufgrund von veränderten Gegebenheiten, Kindern und Familien oder auch sich änderndem Personal mit neuen Ideen, verändert werden? Die Leitung des Kindergartens erarbeitet zusammen mit dem Team die Inhalte. Dazu findet ein jährlicher Konzeptionstag am Anfang jedes Kindergartenjahres statt sowie



Kreisverband
Tirschenreuth

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. **pädagogische Konzeption des BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth**

Konzept

Erstellt durch: N. Neuber, K. Koeppel
Am: 02.02.2024

Prüfung durch: ohne
Am: nicht vorgesehen

Freigabe durch: S. Lehner
Am: Freigabedatum offen

Revision: 01
Seite 52

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

Teamsitzungen, in denen punktuell wichtige Fragestellungen dazu aufgeworfen und reflektiert werden. Die Ergebnisse werden anschließend in Form gebracht und zur Freigabe der Kreisgeschäftsführung vorgelegt.

Befragung der Eltern

Jährlich findet eine Elternumfrage statt. Diese wird ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht. Wichtig ist uns hierbei zu wissen, ob unsere Arbeit auch Zuhause ankommt sowie Ideen und Kritik von den Eltern anonym zu erhalten, zu reflektieren und unsere Arbeit für die Kinder zu optimieren.

Umgang mit Kritik von Außenstehenden – Beschwerdemanagement

Konstruktive Kritik darf nicht nur in den Elternbefragungen geäußert werden, sondern immer. Am besten zeitnah! Oft stellen sich Kritikpunkte als Missverständnis heraus, die im Gespräch schnell geklärt werden können. Stellt es sich doch als berechtigte negative Kritik heraus, werden wir im Team darüber diskutieren und nach möglichen Lösungen suchen. Bei Bedarf wird die Kreisgeschäftsführung informiert oder zu Rate gezogen. Wir freuen uns über ein ehrliches Feedback zu unserer Arbeit.

7.1 Zusammenarbeit im Team

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Die regelmäßigen Teambesprechungen dienen auch zur Reflexion unserer Arbeit. Vorbereitungen sowie Nachbesprechungen von Aktivitäten sind wesentlicher Bestandteil unserer wöchentlichen Zusammenkunft. Es können Vorschläge, Ideen oder Kritikpunkte dargelegt werden, die wir gemeinsam besprechen, nach Umsetzungsmöglichkeiten oder Lösungen suchen. Teil der Teambesprechungen sind auch Evaluationen von Eingewöhnung, Austausch über die Entwicklung einzelnen Kinder sowie die Übernahme von pädagogischen oder organisatorischen Aufgaben. Uns ist wichtig, dass jeder Mitarbeiter gehört und ernst genommen wird und sich mit seinen Ideen in der pädagogischen Arbeit wiederfindet.

Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung

Die Arbeit auf einer professionellen fachlichen Ebene ist Pflicht für jede Erzieherin. Wir arbeiten den ganzen Vormittag eng zusammen: Da ist es wichtig, sich mit Respekt und Professionalität zu begegnen. Ein offener und stets ehrlicher Umgang untereinander ist Voraussetzung für ein gutes Klima. Die Arbeitsatmosphäre wird als positiv wahrgenommen, wenn das Team gut zusammenarbeitet und zusammenhält. Aufgaben werden verantwortungsvoll übernommen und jeder kann sich auf den anderen verlassen. Um diesen Zusammenhalt zu fördern, ist es wichtig, Zeitfenster zu schaffen, um die eigene Arbeit und die Kommunikation im Team zu hinterfragen. Auch hierfür werden Zeitfenster am Konzeptionstag und in den Teamsitzungen geschaffen. Auch gemeinsame Fortbildungstage dienen des Austauschs und der Weiterbildung auf gleicher Ebene.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Stellenbeschreibungen

Jeder Mitarbeitende erhält eine Stellenbeschreibung mit Aufgaben- und Funktionsbeschreibung. Die Weisungsbefugnisse im Rahmen des Arbeitsvertrages sind ebenfalls enthalten. Sie wird bei Bedarf angepasst und regelmäßig überprüft. Jeder Mitarbeiter hat so eine konkrete Übersicht über alle Rechte und Pflichten.

Mitarbeiterjahresgespräche

Jährlich findet ein freiwilliges Mitarbeitergespräch mit der Leitung statt. Sie sollen helfen, ein gutes Arbeitsklima, eine gute Zusammenarbeit, Klarheit über die Aufgaben und Verantwortung zu schaffen und gleichzeitig zur Reflexion dienen. Die persönliche Entwicklungsplanung jedes Mitarbeitenden gehört ebenso dazu: Ziele gemeinsam formulieren und überprüfen.

Fortbildung, Supervision, Hospitation und Fachliteratur

Das pädagogische Personal nimmt an Fortbildungsveranstaltungen teil. Jährlich sollte mindestens eine Fortbildungsveranstaltung wahrgenommen werden, um sich weiterzubilden. Pädagogische Fortbildungen dienen der Horizonterweiterung und sollen neue Impulse in den Waldkindergartentag mit sich bringen. Ein Supervisionsangebot läuft derzeit im gesamte BRK Kreisverband Tirschenreuth, an dem auch das Waldkindergartenteam alle 6 Wochen teilnimmt. Auf Anfrage ist eine Hospitation in anderen BRK-Einrichtungen möglich, um die eigenen Strukturen zu hinterfragen und neue Ideen zu erhalten. Fachliteratur steht allen zur Ansicht zur Verfügung und darf gerne zu Rate gezogen werden, wenn sich Fragestellungen auftun. Eine Anschaffung neuer Literatur wird gemeinsam beschlossen und aus dem Bücheretat gezahlt.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Eine ständige Optimierung liegt uns im Waldkindergarten am Herzen. Im ersten Jahr unseres Bestehens werden wir uns vor allem dem Einzug und dem Einleben in unserem neuen Waldkindergarten widmen. Unsere Visionen für den Waldkindergarten werden auf Praxistauglichkeit überprüft und gegebenenfalls abgeändert.

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

8. Literaturverzeichnis

UN-Kinderrechtskonvention (**UN-KRK**):

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes/86530>

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (**SGB VIII**).

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bundeskinderschutzgesetz (**BKSG**): <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – **BayKiBiG**):

<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (**AVBayKiBiG**):

<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2012). **Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)**. München:

http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2016). **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)**. (7. erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>

Konzeption BRK Waldkindergarten Waldentdecker Tirschenreuth

„Freies Spiel ist für kleine Kinder elementar“ - Zitate von Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther: <https://frau-mutter.com/leben-mit-kindern/freies-spiel-ist-fuer-kleine-kinder-elementar/>

9. Impressum

Bayerisches Rotes Kreuz
Waldkindergarten Waldentdecker
Mühlbühlstraße 35
95643 Tirschenreuth

Telefon: 09631
E-Mail: info@brk-waldentdecker.de

Konzeptionsstand von
Mai 2024

Gesamtverantwortung
Träger der Einrichtung: BRK Kreisverband Tirschenreuth – Sven Lehner
Leitung der Einrichtung: Katrin Koeppel

Beteiligung an der Konzeptionserstellung
Katrin Koeppel
Sven Lehner